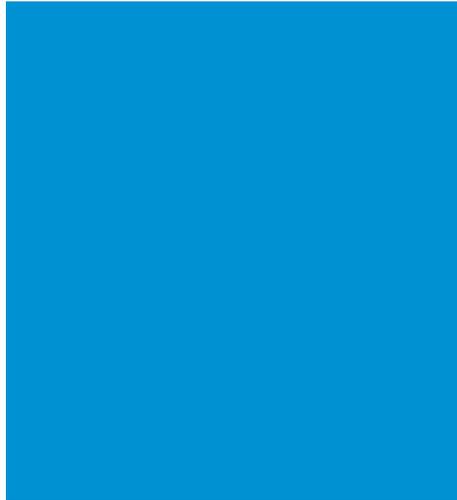
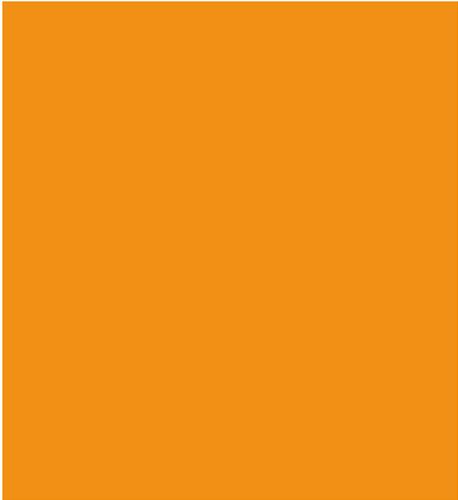




STADT
UNTERSCHLEISSHEIM



Unterschleißheimer

Zeitspiegel

2013/14

Vorwort

Bürgermeister Christoph Böck 3

Bürgerservice und Bürgerbeteiligung

Bürgerdialog – mitreden und mitgestalten 4

Finanzen

Investieren für die Zukunft 5

Wirtschaft und Gewerbe

Der Unterschleißheimer Wirtschaftsstandort – repräsentativ und attraktiv 6–7

Bildung und Kinderbetreuung

Modern und vielfältig – die Schulstadt Unterschleißheim 8–9

Optimale Kinderbetreuung – und vielseitige Konzepte 10

Krippenplätze und Betreuung für Grundschulkinder:

Interview mit Bürgermeister Christoph Böck 11

Planen und Bauen

Bauen – für ein attraktives Unterschleißheim 12

Die Straßenunterführung Bezirksstraße 14

Der Traum von den eigenen vier Wänden 15

Politik und Rathaus

Engagiert und konstruktiv – der Unterschleißheimer Stadtrat von 2008 bis 2014 16–17

Verkehr

Gemeinsame Strategien gegen den Verkehr 18–19

Umwelt, Energie und Natur

Unterschleißheim – vorbildliche Umweltkommune 20–21

Das Netz für die Zukunft 22

Süße Klimaschutzmaßnahmen und mehr 22

Kultur und Vereine

»Zeltival« – Bühne frei im Valentinspark 24

Städtepartnerschaften – Freunde über alle Grenzen 25

Jugend und Freizeit

Feiern und zupacken – neuer Jugendtreff »Am Weiher« 26

Das Spielmobil – zwanzig Jahre jung 27

Gleis 1 – in neuem Gewand 28

15 Jahre Jugendparlament – engagierte Jugend 29

Senioren und Gesundheit

Heilquellen und guter Rat 30

Impressum

31

Liebe Unterschleißheimerinnen, liebe Unterschleißheimer,

die neue Unterführung bei der Bahnschranke in der Bezirksstraße wird bereits in Angriff genommen. Schulen und Kinderhäuser werden neu-, umgebaut oder erweitert. Der Rathausplatz bekommt ein neues Gesicht. Für das Freizeitbad »aquariush« ist ein Thermalwasser-Heilbecken im Außenbereich geplant. Es tut sich was in unserer Stadt!

Wie vielseitig unser Stadtleben ist, welche wichtigen Vorhaben 2013 umgesetzt oder gestartet wurden, welche in diesem Jahr auf der Agenda stehen, stellen wir Ihnen in neuer Form mit unserem »Unterschleißheimer Zeitspiegel 2013/14« vor. Die Broschüre zeigt jedoch nur einen kleinen Ausschnitt der vielfältigen Aktivitäten in unserer Stadt. In diesem Zusammenhang möchten der Stadtrat und ich auch den zahlreichen Ehrenamtlichen sowie Bürgerinnen und Bürgern in den Vereinen und Organisationen für ihren Einsatz danken. Denn dieses Engagement macht unser Unterschleißheim so vielseitig und lebenswert.

Ein wichtiger Meilenstein 2013 war sicherlich der Neubau der Fachober- und Berufsschule (FOS/BOS). Familien mit Kindern sind bei uns – nicht nur was das Schulangebot betrifft – gut aufgehoben. Mit dem 6. Kinderhaus »Hollerner Feld« bieten wir nun fast 1.700 Betreuungsplätze. Ein großes Anliegen ist uns auch die Nachmittagsbetreuung der Grundschüler, für die wir entsprechende Voraussetzungen schaffen wollen. Ein Fest für alle Generationen war auch das »Zeltival« im Valentinspark mit rund 4.000 Besuchern.

Neben dem gezielten Ausbau der Geothermie realisieren wir weitere Projekte beim Umweltschutz. Bei der Wirtschaftsförderung setzen wir wie bisher auf einen gesunden Mix von internationalen Firmen, innovativen Mittelständlern und Dienstleistern. Dass dies Sinn macht, zeigen die rund 15.000 Arbeitsplätze vor Ort. Wir sehen aber auch die Kehrseite der Medaille, das zu Stoßzeiten stark frequentierte Straßennetz. Hier arbeiteten wir intensiv an konkreten Lösungen.

Mehr Bürgerbeteiligung und stärkere Transparenz, Stichwort »gläsernes Rathaus«, sind uns besonders wichtig. Sie, liebe Bürgerinnen und Bürger, sind unsere Experten, denn wer kennt unsere Stadt besser als Sie? Der bereits gut genutzte e-Bürgerdialog bietet Ihnen seit einem Jahr den direkten Draht ins Rathaus. Mit dem erst kürzlich installierten Bürgerinformationssystem können nun Sitzungsvorlagen bereits vor den öffentlichen Sitzungen eingesehen werden. Und wir arbeiten an weiteren Projekten in dieser Richtung.

Wir freuen uns, wenn Sie weiterhin so engagiert mitreden und mitgestalten, wie dies bereits erfolgreich beim Thema Verkehrsberuhigung Lohhof-Süd und anderen Vorhaben geschieht. Denn das sehe ich als eine meiner wichtigsten Aufgaben²⁷: gemeinsam mit Ihnen und dem Stadtrat an der Weiterentwicklung für ein attraktives Unterschleißheim zu arbeiten, in dem sich alle wohlfühlen.

Ich freue mich auf unseren gemeinsamen Weg!

Herzlichst Ihr

Christoph Böck

Christoph Böck
Erster Bürgermeister der Stadt Unterschleißheim



Bürgerdialog – mitreden und mitgestalten

Mitreden und mitgestalten sind keine leeren Floskeln in unserer Stadt. Die Unterschleißheimer Bevölkerung will sich engagieren und etwas bewegen, wie nicht nur die beiden letzten Bürgerentscheide gezeigt haben. Und das ist mehr als zu begrüßen. Denn wer, wenn nicht unsere Bürgerinnen und Bürger haben das Ohr am Puls der Zeit, wissen aus ihrem Alltag, wo der Schuh drückt, was besser gemacht werden kann. Ihre Erfahrungen machen sie zu Experten unserer Stadt. Ihr Engagement ist das Fundament unserer städtischen Gemeinschaft.

Direkter Draht ...

Bereits seit mehreren Jahren diskutiert der Unterschleißheimer Stadtrat über mehr Transparenz, Bürgerbeteiligung und -service. Im vergangenen Jahr wurden entscheidende Schritte in diese Richtung beschlossen. Dazu gehört unter anderem die Einrichtung des e-Bürgerdialogs auf der städtischen Homepage www.unterschleissheim.de. Egal ob Lob, Kritik oder Verbesserungsvorschläge, seit dem Frühjahr 2013 nutzen die Einwohner bereits eifrig diesen direkten Draht ins Rathaus. Gemeldet werden defekte Straßenbeleuchtungen, Schäden an öffentlichen Einrichtungen, Verkehrsprobleme, aber auch Wünsche wie wohnortnahes Einkaufen und vieles mehr. Die zuständigen Dienststellen bearbeiten alle Anliegen möglichst zeitnah. Der Status sowie die Antworten sind im e-Bürgerdialog veröffentlicht.

... ins »gläserne Rathaus«

Für mehr Transparenz auf dem Weg zum »gläsernen Rathaus« sorgt auch das vom Stadtrat im November 2013 einstimmig beschlossene Bürgerinformationssystem. Interessierte Bür-

gerinnen und Bürger können Beschlussvorlagen und Akten nun seit Anfang dieses Jahres ohne großen Aufwand vor den öffentlichen Stadtrats- oder Ausschusssitzungen auf der städtischen Homepage eingesehen. Selbstverständlich gilt dies auch für alle Schriftsätze zu den Tagesordnungspunkten, aber auch für Protokolle sowie Abstimmungsergebnisse. Unterlagen, die aus datenschutzrechtlichen Vorschriften unveröffentlicht bleiben müssen, können jedoch nicht eingesehen werden.

Und damit auch keine Fragen offenbleiben, wird parallel dazu – ab Mai 2014, nach der Wahl des neuen Stadtrates – versuchsweise eine Bürgerfragestunde eingeführt. Dreißig Minuten vor jeder Sitzung, also um 18.30 Uhr, stehen die Stadträte und der Bürgermeister interessierten Bürgerinnen und Bürgern Rede und Antwort. Der Stadtspitze ist die konkrete Mitgestaltung eine Herzensangelegenheit. Ein Beispiel ist der gut besuchte Arbeitskreis zur Verkehrsberuhigung in Lohhof-Süd. Engagiert und konstruktiv diskutierten zahlreiche Anwohner in drei Sitzungen Lösungsmöglichkeiten und entwickelten mit Fachplanern gemeinsame Konzepte (siehe auch Seiten 18/19).



Der Maßnahmenkatalog wurde von der Verwaltung auf Realisierung überprüft und kürzlich auf einer außerordentlichen Bürgerversammlung der Öffentlichkeit vorgestellt. Rund 250 Interessierte kamen und stimmten darüber ab, welche Konzepte zur Verkehrsberuhigung von Lohhof-Süd von der Verwaltung weiterverfolgt werden sollen. Das ist gelebte Demokratie. Egal ob die Straßenunterführung beim Bahnübergang in der Bezirksstraße oder der Neubau der Realschule – für alle größeren Bauvorhaben werden Informationsveranstaltungen für die Öffentlichkeit durchgeführt. Wünsche und Anregungen seitens der Bevölkerung werden so weit wie möglich in die Umsetzung mit einbezogen.

Lebenswertes Unterschleißheim

Doch damit nicht genug. Denn der Stadtrat beauftragte die Verwaltung, weitere Ideen und verschiedene Modelle für eine aktivere Bürgerbeteiligung auszuarbeiten. Dafür wird zukünftig eine Stelle im Rathaus geschaffen, um diesem zentralen Thema gerecht zu werden. Denn alle Einwohner sollen an ihrem modernen und lebenswerten Unterschleißheim aktiv mitgestalten können.

Gemeinsam an einem Tisch: Zusammen mit Fachleuten entwickelten und planten zahlreiche Anwohner von Lohhof-Süd Vorschläge zur Verkehrsberuhigung ihres Stadtteils.

Bei einer Bürgerversammlung mit rund 250 Teilnehmern wurde abgestimmt, welche Maßnahmen dem Stadtrat zur Prüfung und Entscheidung vorgelegt werden (siehe auch Seiten 18/19).



Investieren für die Zukunft

Nicht nur in privaten Haushalten, sondern auch in einer Kommune ist die Wunschliste der Einwohner sowie der Vereine und Organisationen lang. Allerdings kann nicht jedes Anliegen – sofort – umgesetzt werden. Aber mit dem mit Augenmaß aufgestellten Haushalt 2013 und dank sprudelnder Einnahmen konnten im vergangenen Jahr zahlreiche wichtige Zukunftsprojekte auf den Weg gebracht werden. Allein rund 23,6 Mio. Euro wurden 2013 in die Infrastruktur investiert. Die Schwerpunkte lagen bei Bildung, Kinderbetreuung und Verkehrseinrichtungen. Der Haushalt 2014 setzt diesen Trend vor allem im Bildungssektor fort.

Mit einem Gesamtvolumen von rund 107 Mio. Euro (Vorjahr 2013: 126,47 Mio. Euro) ohne den Eigenbetrieb Stadtwerke und die städtische GTU Geothermie AG besitzt die Stadt eine solide Finanzbasis für wiederum enorme freiwillige Leistungen an ihre Bürger, Vereine und Organisationen. Zugleich ist sie gut gerüstet für die zukünftigen Anforderungen in puncto Ausbau der kommunalen Infrastruktur für den hohen Unterschleißheimer Lebensstandard.

Auf der Einnahmenseite im Verwaltungshaushalt bleibt auch 2014 die Gewerbesteuer mit vorsichtig angesetzten 45 Mio. Euro (Vorjahr 2013: rd. 53 Mio. Euro nach ursprünglich geplanten 40 Mio. Euro) die wichtigste Quelle. Auch die Einkommensteuer, der zweitwichtigste Einnahmeposten, sprudelt 2014 mit geschätz-

ten 21,8 Mio. Euro (Vorjahr 2013: 19,1 Mio. Euro) wieder kräftig. Wie bei jeder Gehaltsabrechnung ist jedoch brutto nicht gleich netto: Die Einnahmen werden u. a. durch die Kreisumlage geschmälert. Sie muss an den Landkreis München, abhängig von der Finanzkraft der Kreis-Kommune, gezahlt werden. Mit 24,7 Mio. Euro in 2014 (2013: 18,7 Mio. Euro) ist Unterschleißheim einer der größten Umlagezahler der 29 Kommunen im Landkreis. Ein weiterer großer Posten mit 8,9 Mio. Euro (2013: 9,5 Mio. Euro) ist die Gewerbesteuerumlage, die an den Staat abgeführt werden muss.

Aufgrund der vorerst weiterhin guten Entwicklung bei der Gewerbe- und Einkommensteuer und einer geplanten Zuführung von 10,59 Mio. Euro (2013: 20,22 Mio. Euro) aus dem Verwaltungs- in den Vermögenshaushalt sind diese Investitionen von knapp 16 Mio. Euro (2013: 23,6 Mio. Euro) möglich. Um diese Summe sowie die laufenden Ausgaben zu stemmen, müssen 2014 rund 4,18 Mio. Euro (2013: 11,8 Mio. Euro) aus den Rücklagen entnommen werden, wobei der Rücklagenbestand Ende 2014 voraussichtlich bei 20,6 Mio. Euro liegen wird. Auch 2014 ist die Stadt wie bereits in den Vorjahren in der Lage, keine neuen Schulden machen zu müssen. Vielmehr können erneut Darlehen in Höhe von rund 0,92 (2013: 4,1 Mio. Euro) außerordentlich und damit vorzeitig getilgt werden. Der Schuldenstand (ohne Eigenbetrieb und GTU-Darlehen) der Stadt Unterschleißheim lag zum 31. Dezember 2013 bei

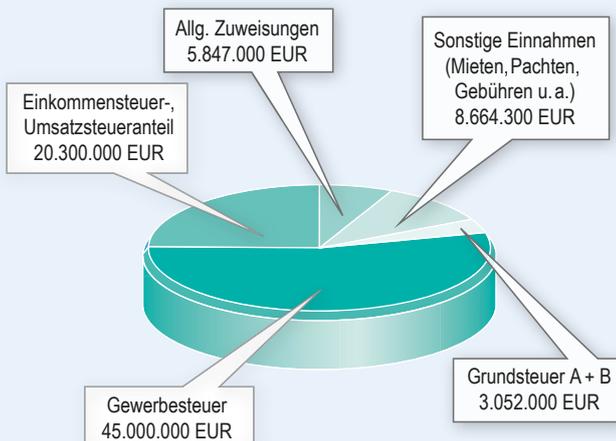
INFO

Investitionen 2014

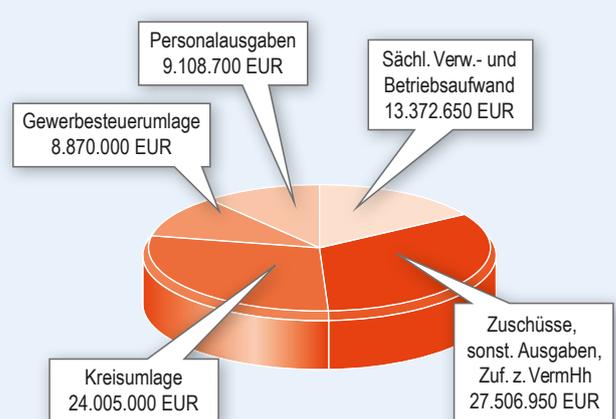
Zu den wichtigsten Investitionen (betragsanteilig im Haushaltsjahr 2014) zählen die Zuschüsse an den Zweckverband Schulen für den **Neubau der Therese-Giehse-Realschule** (1,0 Mio. Euro mit weiteren 18 Mio. Euro bis 2017), ferner die **Erweiterung und Sanierung der Michael-Ende-Grundschule** (0,3 Mio. Euro mit weiteren 6,5 Mio. Euro bis 2017) sowie die **Erweiterung der Mittelschule** (1,85 Mio. Euro mit weiteren 0,95 Mio. Euro im Folgejahr). Für den **Bau der Straßenunterführung** beim Bahnübergang Bezirksstraße sind anteilig 2,5 Mio. Euro (Gesamtbaukostenanteil der Stadt 2,9 Mio. Euro nach Abzug staatlicher Zuschüsse und Erstattungen) veranschlagt. Rund 1,1 Mio. Euro fließen in die **Neugestaltung des Rathausplatzes**. Hinzu kommen weitere 1,25 Mio. Euro für Umbau und Zusammenlegung der benachbarten Kindergärten an der Johann-Schmid-Straße zum **Kinderhaus am Valentinspark**. Zudem ist eine erste Summe von 0,5 Mio. Euro für den **Bau eines Thermalwasser-Heilbeckens im Freizeitbad »aquariush«** angesetzt.

7,7 Mio. Euro (2012: 10,3 Mio. Euro) oder bei 288 Euro (2012: 386 Euro) pro Kopf. Die Pro-Kopf-Verschuldung bei vergleichbaren Kommunen (ohne Eigenbetriebe) beträgt 694 Euro.

EINNAHMEN 2014



AUSGABEN 2014



Der Unterschleißheimer Wirtschaftsstandort – repräsentativ und attraktiv

Die gesunde Mischung macht es. Mittelständler, internationale Konzerne, Einzelhandel, Dienstleistung, Hightechfirmen und ein repräsentativer Standort sind die optimale Grundlage für eine lebenswerte und zukunftssträchtige Stadtentwicklung sowie für sprudelnde Einnahmen. Erst kürzlich hat sich im Gewerbegebiet wieder eine neue Firma, ein Unternehmen für Bürosysteme, angesiedelt und neue Arbeitsplätze geschaffen. Dank dieser ausgewogenen Mixtur und der stetigen Modernisierung der Unterschleißheimer Gewerbegebiete wird trotz des Wegzuges von ›Microsoft‹ und der Schließung von ›Airbus Defence and Space‹ der Wirtschaftsstandort Unterschleißheim weiterhin florieren.

Die Wirtschaftsstudie des Büros Dynamis bescheinigte: »Unterschleißheim hat die besten Chancen, einen Vorsprung als bedeutender Dienstleistungsstandort im nördlichen Umland von München und damit in einem der zukunfts-trächtigsten Standorte Deutschlands auszubauen...« Bereits jetzt bieten die zahlreichen Unternehmen, die sich hier angesiedelt haben, rund 15.000 Arbeitsplätze.

Dennoch legt die Stadtverwaltung die Hände nicht in den Schoß, sondern arbeitet kontinuierlich an der Optimierung der Gewerbegebiete. Der Fokus wird hier insbesondere auf Nachverdichtung und nicht auf eine Ausweitung auf der grünen Wiese gelegt. Dies hat auch der Stadtrat bei der Neuauflistung des Flächennutzungsplanes entschieden.

Die meisten Unternehmen sind in dem Gewerbegebiet zwischen der Bahnlinie und der Autobahn (BAB) 92 sowie der Landshuter Straße angesiedelt. Bis in die 1980er Jahre dominierten das Baugewerbe sowie Speditionen mit hohem Flächenbedarf, die jedoch wenig Arbeits-

plätze boten. Seit Mitte der 80er Jahre wandelte sich dieses Gewerbegebiet immer mehr zu einem attraktiven und modernen Wirtschaftsstandort. Aus einer Machbarkeitsstudie wurde für dieses Gewerbegebiet ein Zukunftskonzept erstellt, das nun nach und nach umgesetzt wird. Wie diese Untersuchung zeigt, gibt es voraussichtlich bis 2035 ausreichend brach liegende Grundstücke in diesem Areal, die entsprechend der vorgesehenen Entwicklung genutzt wer-

INFO

Ein Flächennutzungsplan dient zur nachhaltigen städtebaulichen Entwicklung. Dabei werden alle Anforderungen, sowohl die sozialen als auch die wirtschaftlichen und umweltschützenden Belange, wie auch die Verantwortung gegenüber künftigen Generationen miteinander in Einklang gebracht. Ein wichtiger Punkt ist auch die sozial gerechte Bodennutzung. Ein Beispiel ist hier die Bereitstellung von Bauland für das Einheimischenmodell in Lohhof-Süd (siehe Seite 15).

den können. Das hilft, Ressourcen zu schonen, da somit trotz eines Ausbaus keine weiteren zusätzlichen Flächen außerhalb der Gewerbegebiete benötigt werden. Neben dieser hochwertigen Nachverdichtung bekommen vor allem für das Gewerbegebiet an der BAB92 die sogenannten weichen Standortfaktoren einen höheren Stellenwert. Sprich, nur Arbeitsplätze sind nicht genug, wichtig ist auch ein attraktives Umfeld für die dort beschäftigten Arbeitnehmer. Die Angebote zur Kinderbetreuung und an weiterführenden Schulen sind bereits ausgezeichnet. Intensiv wird an der Verbesserung der Verkehrsproblematik gearbeitet, insbesondere an der Landshuter Straße/Kreuzung B13 und Autobahnauffahrt A92 (siehe auch Seiten 18/19). Ein wichtiger Punkt ist auch die innerörtliche Verbesserung des öffentlichen Nahverkehrs mit den mittlerweile erweiterten Buslinien. Auch das Erscheinungsbild des Gewerbegebietes wird weiterhin optimiert.

Repräsentativer Menlo-Park

Einen wichtigen Impuls hierzu gibt sicherlich der geplante moderne und repräsentative Menlo-Park an der Ecke Edison-/Robert-Bosch-Straße. Der Bürokomplex entsteht auf dem Grundstück, das vor rund drei Jahren Teil der Planung für die »Menlo Towers« war. Diese wurden aufgrund des ablehnenden Bürgerentscheids von 2012 nicht realisiert. Nach der Neuplanung bleibt der Menlo-Park mit 21 Meter Maximalhöhe wesentlich unter den im Bürger-

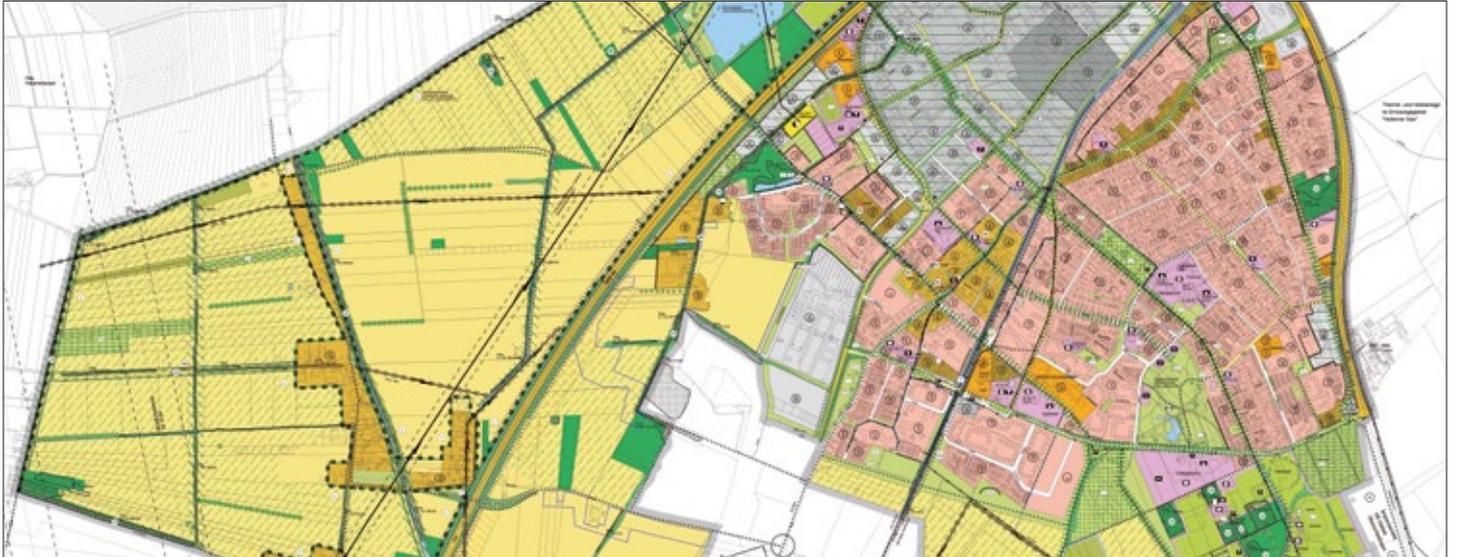


Unterschleißheim ist ein attraktiver und auch international renommierter Wirtschaftsstandort für Firmen unterschiedlichster Branchen. Konzerne von Weltruf haben hier ihren Sitz oder eine Niederlassung. Moderne und ansprechende Büro- und Gewerbegebäude prägen den Standort.

BMW-Trainingsakademie (links)

Wasserstoff-Tankstelle, Firma Linde AG (Seite 7 links unten)

Ausschnitt aus dem Flächennutzungsplan der Stadt (Seite 7 oben) – Erläuterung siehe Infokasten Seite 6



entscheid festgelegten 50 Metern und zugleich deutlich niedriger als die umliegende Bebauung. Wie bei seinem ersten größeren Projekt in Unterschleißheim, dem Edison-Park – in dem Microsoft vor seinem Umzug in die Konrad-Zuse-Straße residierte –, wird der Investor des Robert-Bosch-Campus auf eine hochmoderne und flexible Ausstattung achten. Eingebettet wird der Komplex in eine idyllische Parkanlage.

Eine weitere Aufgabe, der sich die Stadtverwaltung gestellt hat, ist die bessere Integration des durch die Bahnlinie getrennten Gewerbegebiets in den Stadtkern. Abhilfe bringt hier sicherlich die neue Straßenerunterführung bei der Bahnschranke in der Bezirksstraße. Mit der Schaffung verschiedener durchgängiger Verbindungsachsen, zum Beispiel in das Erholungsgebiet Dachauer Moos/Riedmoos und in die Stadtmitte, soll das Gewerbegebiet künftig ebenfalls eine Aufwertung erhalten.

Eine wichtige Institution des prosperierenden Wirtschaftsstandorts Unterschleißheim ist der Wirtschaftsförderverein »Innovative Community Unterschleißheim e. V.« (ICU) mit mehr als 150 Mitgliedern. Alle zwei Jahre verleiht das engagierte Netzwerk von Unternehmern, unterstützt von der Wirtschaftsförderung der Stadt Unterschleißheim, den ICU-Wirtschaftspreis für herausragende Leistungen an Firmen aus dem Großraum München und der Nordallianz.

2013 wurde der Preis auf mehrere Kategorien erweitert. »The winner is...«, verkündete deshalb gleich dreimal die Moderatorin des Galabends, Britta Sanders, am 21. Oktober 2013 vor den rund 150 Gästen. Für ihr innovatives Konzept beim Personalmanagement wurde die in Unterschleißheim ansässige Victor's Hotelgruppe ausgezeichnet. Umweltschutz ist Chefsache bei der Flughafen München GmbH (FMG). Sie erhielt deshalb den ICU-Preis für

innovativ nachhaltiges Wirtschaften. Mit Freude berichtete Dr. Helmut F. Schreiner, Seniorchef der Schreiner Group GmbH & Co. KG aus Oberschleißheim, von seinem Weg von einem kleinen Familienbetrieb zu einem Hightechunternehmen für selbstklebende Funktionsteile für die Pharmaindustrie und technische Industrien. Heute beschäftigt die Firma 750 Mitarbeiter und exportiert in 33 Länder. Da der Seniorchef trotz aller Erfolge nie die grundlegenden Werte wie Verantwortung gegenüber den Mitarbeitern und der Umwelt aus den Augen verlor, konnte er die ICU-Trophäe für sein Lebenswerk in Empfang nehmen.

Insgesamt 13 Unternehmen aus dem Großraum München hatten sich für diesen begehrten Wirtschaftspreis beworben. Ein Beweis, dass sich Unterschleißheim als attraktiver Wirtschaftsstandort auch deutlich über die Stadtgrenzen hinaus einen Namen gemacht hat.



Modern und vielfältig – die Schulstadt Unterschleißheim

Unterschleißheim ist die kinderreichste Kommune im nördlichen Landkreis München. Mehr als 3.500 Kinder unter 15 Jahren leben hier. Ein Grund ist sicherlich, dass die Stadt durch ausgezeichnete Betreuungsangebote gezielt Familien unterstützt und alle Schulformen vor Ort sind. Neben dem Neubau von Kinderhäusern oder deren geplanten Erweiterungen standen und stehen weiterhin wichtige Investitionen in die örtlichen Schulen auf dem Programm.

FOS/BOS – eine Traumschule an einem Traumstandort

Im vergangenen Jahr ging es Schlag auf Schlag: Grundsteinlegung und Richtfest der neuen Fach- und Berufsoberschule (FOS/BOS) bei der S-Bahn-Haltestelle Lohhof, deren Träger der Landkreis München ist. Viele Kommunen konkurrierten um diese Bildungsstätte. Das stimmige Umfeld und die optimale S-Bahn-Anbindung gaben den Ausschlag für Unterschleißheim. Neben dem Gymnasium, der Real- und Mittelschule bedeutet die FOS/BOS eine enorme Aufwertung des umfangreichen Bildungsangebots an weiterführenden Schulen in der Schulstadt Unterschleißheim. »Das wird eine Traumschule an einem Traumstandort«, schwärmte Landrätin Johanna Rumschüttel bereits beim Spatenstich. Der Architekt Peter Schwinde entwarf auf dem 20.000 m² großen ehemaligen Danfoss-Grundstück ein modernes barrierefreies Schulgebäude, das zugleich für blinde sowie sehbehinderte Jugendliche konzipiert ist. Somit können auch Schülerinnen und Schüler des örtlichen Sehbehinderten- und Blindenzentrums (SBZ) weiterführende Schulen vor Ort besuchen.

Das Schulzentrum besteht aus zwei Elementen: einem zweigeschossigen Werkstätten- und Küchentrakt sowie einem fünfgeschossigen Clustergebäude mit Aula, Lehrerbereich und Klassenzimmern, eingebettet in großzügig angelegte Frei- und Grünflächen.

Neben den Fachrichtungen Wirtschaft, Sozialwesen, Technik wird auch der Zweig Gestaltung angeboten. Bereits seit Herbst 2013 lernen 184 Jugendliche der FOS/BOS in mobilen Vorläufer-Klassenzimmern auf dem Parkplatz des Carl-Orff-Gymnasiums, bis der Umzug in das neue Gebäude zum Schuljahr 2014/15 erfolgt. Dann werden 36 Klassen mit insgesamt maximal 1.080 Schülerinnen und Schüler in den 30 FOS- und sechs BOS-Klassen ihre Abschlüsse machen können. Von der neuen Einrichtung profitieren auch die Unterschleißheimer Sportler, weshalb Erster Bürgermeister Christoph Böck zum Richtfest symbolisch für die Volleyballer des SV Lohhof einen Ball mitbrachte. Dieser soll Glück bringen, wenn die heimischen Spitzensportler ebenfalls in die FOS/BOS einziehen. In der modernen Dreifachsporthalle, die durch ein abgesenktes Spielfeld samt ausziehbarer Tribüne in den

Gebäudekomplex integriert wurde, findet nicht nur Schulsport statt, sondern auch die Bundesligisten des SV Lohhof können in Zukunft dort ihre Wettkämpfe austragen, weshalb sich die Stadt Unterschleißheim mit 4,6 Mio. Euro insgesamt (2013: 2,6 Mio. Euro) am Bau der Sporthalle beteiligt. Die restliche Investition in Höhe von vier Mio. Euro übernimmt der Landkreis München, der auch die Gesamtkosten für die FOS/BOS in Höhe von rund 52 Mio. Euro trägt.

Der neue Gebäudekomplex ist nicht nur ein architektonisches Juwel, sondern auch dank Solarthermie und Photovoltaik zugleich Muster-schüler bei der Energieeffizienz. Und geheizt wird selbstverständlich mit der heimischen Erdwärme der GTU.

Noch vor dem Bezug der FOS/BOS steht in wenigen Wochen bereits der nächste wichtige Spatenstich für eine Schule an: der Neubau der Therese-Giehse-Realschule. Voraussichtlich Ende Juli rücken bereits die Bauarbeiter an. Selbstverständlich wird auch bei dieser Investition das Augenmerk auf einen modernen, multifunktionalen Bau gelegt.

Der mehrstöckige und lichte neue Schulkomplex ist als L-Form konzipiert und setzt sich aus vier verschiedenen, ineinander übergehenden Gebäuden zusammen. Im Zentralbau sind die Mensa, eine großzügige Aula und die Verwaltungsräume untergebracht. Die 29 Klassenzimmer für die rund 800 Schülerinnen und Schüler

In Unterschleißheim fühlen sich Familien wohl. Die moderne Schulstadt bietet alle Schulformen und zudem ein ausgezeichnetes Angebot an Kinderbetreuungsplätzen.

Ein Meilenstein ist der Bau der landkreisweiten ersten Fach-/Berufsoberschule am Lohhofer Bahnhof (Seite 9 oben).

2016 soll die neue Therese-Giehse-Realschule in Betrieb gehen. Die Bauabwicklung wird vom Bestandsgebäude abgekoppelt erfolgen, so dass der Schulbetrieb weitergehen kann (Seite 9 unten).





werden in Clustern zusammengefasst. Das Architektenbüro integriert auch die Flure als Kommunikationszonen z. B. für Gruppenarbeiten.

Bei den Planungen wurden auch die Nachbarn frühzeitig unterrichtet und miteinbezogen. Der Stadtverwaltung war es wichtig, den Grünstreifen zwischen der Schule und den Anrainern zu erhalten. Der Komplex wird als Niedrigenergiehaus gebaut und ebenfalls mit der lokalen Erdwärme beheizt, das Dach teilweise mit Photovoltaik bestückt. Die gesamten Investitionskosten belaufen sich auf rund 35,5 Mio. Euro. Die Finanzierung erfolgt anteilig durch die Gemeinden des Schulzweckverbandes, Unter-

und Oberschleißheim, sowie den Landkreis München. Da die meisten Realschüler aus Unterschleißheim kommen, muss die Stadt 22 Mio. Euro aufbringen. Und sicherlich freuen sich alle Lehrer, Schüler und die Bauherren auf den Mai 2016, denn dann soll der Umzug in das neue Gebäude erfolgen.

Weitere Erweiterungsbauten

Zusätzlich zum Neubau der Realschule stehen in näherer Zukunft weitere Erweiterungsbauten bei Schulen an: bei der Mittelschule, dem Carl-Orff-Gymnasium (COG) und der Michael-Ende-Schule an der Raiffeisenstraße.

Die nächste sprichwörtliche Baustelle wird noch dieses Frühjahr bei der Mittelschule an der Johann-Schmid-Straße in Angriff genommen, die ebenfalls unter akuter Raumnot leidet. Um hier Abhilfe zu schaffen und moderne Lehrkonzepte realisieren zu können, beschloss der Stadtrat eine Erweiterung. Geplant sind neue Räume für eine Bibliothek, mehrere Büros für die Schulverwaltung sowie weitere Klassen- und Gruppenräume. Die Investitionen werden auf circa 3,3 Mio. Euro geschätzt. Ab 2015/16 stehen die Erweiterungen des COG und der Michael-Ende-Schule auf dem Programm. Unterschleißheim entwickelt sich so innerhalb kürzester Zeit zu einer hochmodernen Schulstadt.



Optimale Kinderbetreuung – und vielseitige Konzepte

Die Bilanz kann sich sehen lassen. Insgesamt 1.673 Betreuungsplätze in 15 Kindertagesstätten und drei Horten inklusive 70 Tagesmutterplätzen gibt es derzeit in Unterschleißheim. Mit diesem Angebot werden die Hände aber noch lange nicht in den Schoß gelegt (siehe auch Interview mit Erstem Bürgermeister Christoph Böck (Seite 11)). Denn wie heißt es so schön: »Geht es den Eltern gut, geht es auch den Kindern gut.« Zumal die optimalen Bedingungen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf auch ein Pluspunkt für den Wirtschaftsstandort Unterschleißheim sind.

Im vergangenen Jahr wurden gleich mehrere neue Konzepte zur Kinderbetreuung beschlossen. Das jüngste »Kind« ist die Einrichtung am »Hollerner Feld« an der Südlichen Ingolstädter Straße. Richtfest war am 12. September vergangenen Jahres. Seit Kurzem ist das neue Domizil mit Kinderlachen erfüllt. Damit bietet das nun 6. Unterschleißheimer Kinderhaus weitere 36 Krippen- und 75 Kindergartenplätze. Insgesamt rund 4,9 Mio. Euro (2013: 3,6 Mio. Euro) investierte die Stadt Unterschleißheim in dieses Projekt.

Großer Beliebtheit erfreut sich auch das Kinderhaus »Champini« beim »aquariush«, das seinen Schwerpunkt auf Sport und Bewegung legt. Die Kindertagesstätte bietet derzeit fünf Krippengruppen und eine Kindergartengruppe. Da viele Eltern mit ihren Sprösslingen nach dem Ende des Krippenbesuchs nicht in eine neue Einrichtung wechseln möchten, das Kinderhaus jedoch an seine Kapazitätsgrenzen stößt, wurde vom privaten Träger der Antrag auf einen Erweiterungsbau gestellt. Der Stadtrat befürwortete dieses Ansinnen und bezuschusst diesen mit insgesamt 1,3 Mio. Euro für eine Krip-

pengruppe und drei Kindergartengruppen. Die Fertigstellung ist für Ende dieses Jahres geplant. Denn gerade die Kleinsten lieben Kontinuität und können so als Dreijährige problemlos in der gleichen Einrichtung in den Kindergarten wechseln. Die Stadt Unterschleißheim bietet den Eltern ein vielfältiges Spektrum vom Bewegungskinderhaus über das Waldorfkonzert bis zum Integrationskindergarten von St. Ulrich. Alle Betreuungsangebote sind auf der Unterschleißheimer Homepage unter der Rubrik Familie & Soziales/Kinderbetreuung aufgeführt.

INFO

Betreuungsplätze in Unterschleißheim insgesamt:

- 228 Krippenplätze
- 70 Tagesmutterplätze
- 848 Kindergartenplätze
- 527 Hortplätze

Gesamtsumme: 1.673

Stand: 31.12.2013





Optimal für Eltern: In Unterschleißheim ist das Angebot an Betreuungsplätzen für Kinder vorbildlich.

Erst kürzlich wurde das 6. Kinderhaus am Hollerner Feld eröffnet. Und für die Zukunft erarbeitet die Stadt Unterschleißheim zurzeit ein Gesamtkonzept, um auch für Grundschul-kinder eine Ganztagsbetreuung anzubieten.

Am 20. Weltkindertag in Unterschleißheim stiegen bunte Luftballons in luftige Höhen (Mitte).

INFO

**Interview mit
Christoph Böck,
Erster Bürgermeister**

Krippenplätze und Betreuung für Grundschul Kinder



Seit August 2013 haben Eltern mit Kindern zwischen dem ersten und dritten Lebensjahr einen gesetzlichen Anspruch auf einen Betreuungsplatz. Gab es in Unterschleißheim bereits Klagen in dieser Richtung?

Christoph Böck: »Nein, in Unterschleißheim ist bisher kein solcher Fall aufgetreten. Das liegt im Wesentlichen daran, dass die Stadt bereits frühzeitig alles getan hat, um ein entsprechendes Angebot an Betreuungsplätzen zur Verfügung zu stellen. Allein in den vergangenen fünf Jahren wurden insgesamt 13,7 Mio. Euro in den Ausbau des Krippenbereichs investiert. Aber trotzdem wird die Stadt hier auch in Zukunft weiter gefordert sein, da die Nachfrage nach Betreuungsplätzen für die Jüngsten weiter steigen wird – auch wenn wir bereits alle rechtlichen Vorgaben erfüllen.«

Welche Verbesserungen sehen Sie vor?

Christoph Böck : »Eltern wünschen sich nach der Geburt eines Kindes verständlicherweise möglichst frühzeitig Planungssicherheit – und die wollen wir ihnen auch geben. Dazu sind zusätzliche Krippenplätze erforderlich. Mit unserem 6. Kinderhaus ›Hollerner Feld‹ und der Erweiterung der Sport- und Bewegungskita ›Champini‹ sind wir hier auf dem richtigen Weg, den wir auch weiter konsequent verfolgen werden.«

Die Vorschulkinder sind gut betreut, aber was ist mit den Grundschulern?

Christoph Böck: »Als Familienvater weiß ich, dass es den Eltern eine große Hilfe ist,

nicht nur ihre Vorschulkinder, sondern auch ihre Grundschul Kinder professionell betreut und gefördert zu wissen, gerade weil aufgrund der hohen Lebenshaltungskosten in der Region oftmals beide Eltern Vollzeit arbeiten. Wir haben zwar bereits 457 Hortplätze vor Ort, aber unsere nächste größere Herausforderung ist sicherlich der Ausbau der Nachmittagsbetreuung an den Grundschulen, sei es in Form von Mittags- oder Hausaufgabenbetreuung, von Horten oder auch Ganztagschulen.«

Wie sehen Sie dabei die Ganztagsgrundschulen in Unterschleißheim?

Christoph Böck: »Gebundene Ganztagsgrundschulen sind zurzeit aufgrund unzureichender staatlicher Rahmenbedingungen wie zum Beispiel nicht ausreichender Lehrerstunden oder fehlender Betreuung während der Schulferien kaum oder nur mit erheblichen Einschränkungen umsetzbar. Deshalb setzen wir gezielt auf alternative Angebote.«

Wie werden diese Angebote aussehen?

Christoph Böck: »Wir arbeiten bereits an einem ganzheitlichen Gesamtkonzept für alle drei Grundschulstandorte. Dabei liegt uns am Herzen, die Eltern in ihrem Berufsalltag möglichst zu entlasten. Unser Ziel ist es, den Eltern Wahlmöglichkeiten zu bieten. Dafür wollen wir bauliche Voraussetzungen schaffen, so dass alle Formen der nachmittäglichen Betreuung an den drei Grundschulstandorten realisiert werden können und die Eltern ihre Kinder optimal betreut wissen.«

INFO

Wichtige in 2013 durchgeführte oder begonnene städtische Projekte:

- Sanierung Tiefgarage (4,0 Mio. Euro)
- 6. Kinderhaus Hollerner Feld (4,9 Mio. Euro)
- Erweiterung des »JugendKultur-Hauses Gleis 1« (2,38 Mio. Euro)

Die wichtigsten städtischen Bauprojekte in Planung 2014–2017:

- Erweiterung und Generalsanierung der Michael-Ende-Schule (6,8 Mio. Euro)
- Neugestaltung Rathausplatz (2,0 Mio. Euro)
- Neue Straßenunterführung beim Bahnübergang Bezirks-/Nelkenstraße (Anteil der Stadt nach Abzug der staatliche Zuschüsse und Erstattungen 2,9 Mio. Euro)
- Erweiterung Mittelschule (3,3 Mio. Euro)

Investitionszuschüsse der Stadt für nichtstädtische Bauvorhaben in Planung (städtischer Gesamtanteil):

- Neubau Therese-Giehse-Realschule (22 Mio. Euro)
- Erweiterung Carl-Orff-Gymnasium (6,7 Mio. Euro)
- Bundesligataugliche Sporthalle bei der FOS/BOS (4,6 Mio. Euro) für Volleyball- und Breitensport
- Erweiterung Kinderhaus »Champini« (1,3 Mio. Euro)

Bauen – für ein attraktives Unterschleißheim

In Unterschleißheim herrscht kein Stillstand! Im Gegenteil, wichtige Projekte zur Aufwertung der Innenstadt wurden im vergangenen Jahr umgesetzt, neue angestoßen. Nach Abschluss der Sanierung der städtischen Tiefgarage ist nun vor allem die Neugestaltung des Rathausplatzes ein wichtiges Vorhaben zur Belebung des Zentrums. Eine weitere Aufwertung bedeutet sicherlich auch die geplante Straßenunterführung beim Bahnübergang in der Bezirksstraße, an deren Umsetzung im vergangenen Jahr intensiv gearbeitet wurde. Die ersten Baufahrzeuge sind hier bereits angerückt. Hinzu kommen noch zahlreiche Neu- oder Erweiterungsbauten für Schulen, Kinderhäuser (Seiten 8 bis 11) oder Projekte im Gewerbegebiet (Seiten 6 und 7). Und ganz neu: das Einheimischenmodell (Seite 15).

Perfekt im Zeitplan – die Tiefgarage

Besser hätte es nicht laufen können. Nicht nur der Zeitplan bei der Sanierung der städtischen Tiefgarage beim Rathausplatz, sondern auch die Kosten wurden perfekt eingehalten. Am 3. September 2012 waren die ersten Baufahrzeuge angerückt und nur ein gutes Jahr später, am 11. November 2013, alle Arbeiten erledigt. Dabei war diese Sanierung kein Kinderspiel. In das mittlerweile fast 30 Jahre alte Bauwerk war bei nasser Witterung durch Fahrzeuge und durch Deckenundichtigkeiten streusalzhaltiges Oberflächenwasser eingedrungen. Die Folge: Korrosionsschäden an den Betonsäulen und Wänden der Tiefgarage. Damit taten sich gleich zwei Baustellen auf: die Sanierung der Betonsäulen und Seitenwände im Untergrund und an der Oberfläche des Rathausplatzes. Außerdem musste ein Gefällebereich in den Boden der Tiefgarage eingebaut werden, um in Zukunft das von den parkenden Fahrzeugen abtropfende Wasser zu sammeln und dort abzuführen. Die Verwaltung hatte zusammen

mit dem beauftragten Sanierungsunternehmen sehr lange daran getüftelt, dass trotz der Bauarbeiten zumindest abschnittsweise immer ein Teil der Tiefgarage genutzt werden konnte. Als Ersatz wurde zudem vorübergehend ein zusätzlicher Parkplatz auf der anderen Seite der Le-Crès-Brücke bei der Pater-Kolbe-Straße eingerichtet.

Noch wichtiger aber war der Verwaltung, dass die Geschäfte, die städtischen Einrichtungen und das Ärztehaus rund um den Rathausplatz zu jeder Zeit, wenn auch auf kurzen Umwegen, zu erreichen waren. Denn in den insgesamt vier Bauabschnitten wurde nicht nur parallel unterirdisch saniert, sondern es musste auch ein großer Teil des Rathausplatzes aufgegraben und abgedichtet werden. Die Stadt dankt deshalb allen Anliegern, Geschäftsleuten und auch der Unterschleißheimer Bevölkerung für ihre Geduld während der doch teilweise manchmal etwas lauten Bauarbeiten, vor allem während der Sanierung des Rathausplatzes. Insgesamt 119 großzügig dimensionierte Plätze bietet die





runderneuerte komfortable, moderne und mit energiesparender Beleuchtung ausgestattete Tiefgarage. Selbstverständlich gibt es auch Behindertenparkplätze. Bei der rund vier Mio. Euro teuren Sanierung wurde auch an die Zukunft gedacht: Vorerst drei Stellplätze mit Ladestationen sind für umweltfreundliche Elektrofahrzeuge vorgesehen und werden voraussichtlich ab März 2014 zur Verfügung stehen.

Der Rathausplatz – Attraktiv und gemütlich

So wird er aussehen, der neue Rathausplatz: Blühende Pflanzeninseln und Holzbänke unter Bäumen gruppieren sich zu gemütlichen Treffpunkten und laden zum Verweilen ein. Ein schön-

er Naturstein, versetzt mit farbig abgesetzten Pflasterstreifen, die strahlenförmig auf das Rathaus zulaufen, ersetzt das bisherige holprige Kopfsteinpflaster. Im Boden integrierte Lichtelemente und ansprechende Lampen sorgen nach Sonnenuntergang für ein stimmungsvolles Ambiente. Leise plätschert der Wasserlauf vor der Terrasse des Restaurants »Schleißheimer«. Er wurde um die Hälfte verkürzt, um die bisher scharfe Trennung zur Gastronomiefläche aufzuheben. Den Weg zu dem neuen Boulevard und Platz weist weiterhin der Granitbrunnen mit seiner Kugel vor dem Rathausneubau.

Im Zuge der Neugestaltung wird in Abstimmung mit dem benachbarten Edith-Stein-Zentrum für Blinde und Sehbehinderte (SBZ) auch ein wei-

terführendes Leitsystem für Sehbehinderte integriert. Bis auf Weiteres ist dieses nur bis zur Post auf direktem Wege möglich, dann führt es über den Gehweg beim Park-and-ride-Platz an der Le-Crès-Brücke zur S-Bahn-Unterführung. Denn die Passage bei der Post befindet sich in Privatbesitz, weshalb das Leitsystem für Blinde und Sehbehinderte zurzeit nicht auf direktem Wege bis zur S-Bahn fortgesetzt werden kann.

Vor allen wichtigen Gebäuden rund um den Rathausplatz werden mehr als 90 Fahrradständer aufgestellt, 30 mehr als bisher. Und eine weitere gute Nachricht: In Zukunft gibt es dort auch eine Ladestation für E-Bikes. Die Gesamtkosten für die Neugestaltung des Rathausplatzes belaufen sich auf zwei Mio. Euro.

Attraktiv und gemütlich: Mit Pflanzeninseln, Holzbänken und modernen Lichtelementen lädt der neu gestaltete Rathausplatz zum Verweilen ein. Anstelle des bisherigen holprigen Kopfsteinpflasters wird ein schöner Naturstein verlegt. Und eine gute Nachricht für Radler. Zusätzlich zu nun insgesamt mehr als 90 Fahrradständern gibt es in Zukunft dort auch eine Ladestation für E-Biker (Motive Seite 13).

Die neue Dreifach-Sporthalle der FOS/BOS ist hochmodern und wird das Hallenangebot für Sport mit bis zu 1.000 Zuschauern bereichern (links).





Die Straßenunterführung Bezirksstraße

Die lästigen Wartezeiten bei geschlossener Bahrschranke gehören bald der Vergangenheit an. Vor Kurzem begannen bereits die Bauarbeiten zur Straßenunterführung bei der Bezirks-/Nelkenstraße.

Mit diesem Projekt wächst endlich zusammen, was zusammengehört. Denn nach Abschluss der für rund eineinhalb Jahre angesetzten Bauarbeiten ist dann eine barrierefreie unterirdische Querung der Bahngleise ohne Wartezeiten für Fußgänger, Radler und Autofahrer möglich. Die Untertunnelung eines Bahngleises

ist an und für sich schon keine einfache Aufgabe. Hier kommt erschwerend hinzu, dass im Bereich des Bahnüberganges gleich sieben Straßen in die Unterführung münden werden: die Bezirks-, Friedhof-, Nelken-, Raiffeisenstraße sowie auf der Südseite der Bahnlinie die Haupt-, Kepler- und die Dieselstraße, die zur neuen Hauptverbindungsstrasse zur Carl-von-Linde-Straße ausgebaut wird. Deshalb erfolgt während der Bauzeit immer wieder eine Komplettsperrung des Bahnübergangs für Fahrzeuge mit neuer Verkehrsführung. Für Fußgänger und Radfahrer bleibt der Bahnübergang zeitweise offen. Da die Unterführung mit acht Grad Steigung zu steil für Fahrradfahrer ist, werden die Rad- und Gehwege in dem neuen Tunnel

höher als die Fahrbahn liegen. Lläuft alles nach Plan, rollen ab September 2015 die ersten Fahrzeuge durch den neuen Tunnel. Die Gesamtkosten für die Baumaßnahmen liegen bei insgesamt elf Mio. Euro. Davon finanziert die Stadt Unterschleißheim einschließlich der von ihr zu tragenden zusätzlichen Straßenausbaukosten und nach Abzug der staatlichen Zuschüsse und Erstattungen 2,9 Mio. Euro. Die restlichen Kosten zahlen die Deutsche Bahn und die Bundesrepublik Deutschland.

Die detaillierten Umleitungen und Sperrzeiten des Bahnüberganges können auf der städtischen Homepage: www.unterschleissheim.de eingesehen werden.



Der Traum von den eigenen vier Wänden

Der Traum vom Eigenheim ist in unserer boomenden Wirtschaftsregion meist kaum zu verwirklichen. Vor allem Familien mit Kindern haben es oft schwer, eine Immobilie zu finanzieren. Deshalb will der Stadtrat gezielt junge Unterschleißheimer Familien mit Kindern, einkommensschwächere Haushalte bzw. solche, in denen Menschen mit Behinderung leben, mit preisgünstigerem Baugrund fördern. Im Dezember 2013 gab der Stadtrat deshalb einstimmig grünes Licht für die Neuauflage früherer Einheimischenmodelle. Die hierfür vorgesehenen städtischen Grundstücke befinden sich alle in dem neuen Wohnbaugebiet nördlich der Neufahrner Straße in Lohhof-Süd in der Nähe des Sportparks (Bebauungsplan Nr. 141).

Angeboten werden zwölf Grundstücke für Doppelhäuser sowie fünf für Reihenhäuser. Die Grundstücksgrößen für die Doppelhaushälften variieren zwischen 330 m² und 410 m², für die Reihemittelhäuser betragen sie 230 m² und für die beiden Reiheneckhäuser jeweils 420 m². Mit 525 Euro pro Quadratmeter ohne Erschließungskosten liegt der Preis deutlich unter dem üblichen Verkehrswert vergleichbarer Grundstücke, der gemäß Gutachterausschuss des Landkreises München in diesem Baugebiet ansonsten 660 Euro pro Quadratmeter beträgt. Der Stadtrat beschloss auch, eine soziale Komponente in dieses Modell mit aufzunehmen.



Deshalb erfolgt die Vergabe der Grundstücke nach einem Punktesystem, das nicht nur die finanziellen Verhältnisse berücksichtigt, sondern auch soziales Engagement. Wer sich ehrenamtlich engagiert – als Nachweis gilt die Ehrenamtskarte des Landkreises – bekommt Pluspunkte.

Selbstverständlich soll dieses Einheimischenmodell weitgehend den Unterschleißheimern zugutekommen. Je länger sie hier wohnen, desto mehr Punkte. Das gleiche gilt auch für im Haushalt lebende Kinder oder behinderte Personen. Ab einem jährlichen Familieneinkommen von 75.000 Euro brutto erfolgt pro 1.000 Euro an Mehreinnahmen ein Punkteabzug. Der Zuschlag selbst richtet sich nach dem Punktestand. Bei Gleichstand gibt die Wohn-

sitzdauer den Ausschlag. Gibt es auch hier mehrere gleiche Punktestände, entscheidet das Los. Die detaillierten Vergabekriterien sowie die Bewerbungsunterlagen können von der Unterschleißheimer Homepage www.unterschleissheim.de unter Rathaus online & Bürgerservice heruntergeladen werden. In Papierform liegen sie im Bürgerbüro des Rathauses zur Abholung bereit. Die Reihenfolge der Bewerbungen bis zum Stichtag 31. März 2014 spielt keine Rolle. Die genaue Zuteilung der Grundstücke erfolgt ab Mitte April dieses Jahres.

Dieses neue Einheimischenmodell in Lohhof-Süd ist ein weiterer wichtiger Mosaikstein an familienfreundlichem und sozialem Engagement der Stadt Unterschleißheim in der Münchner Boomregion.



Kein lästiges Warten mehr: Bis September 2015 sollen die Baumaßnahmen für die Straßenunterführung an der Bahnschranke in der Bezirksstraße abgeschlossen sein. Die Dieselstraße fungiert dann als neue Erschließungsachse in das Gewerbegebiet (Seite 14 oben).

Der Traum vom Eigenheim: Mit dem Einheimischenmodell will die Stadt Unterschleißheim Familien den Weg zu eigenen vier Wänden erleichtern. Die insgesamt 17 Grundstücke liegen nördlich der Neufahrner Straße in Lohhof-Süd beim Sportpark. Der Bebauungsplan 141 sieht insgesamt ca. 75 Wohneinheiten als Einfamilien-, Doppel- oder Reihenhäuser vor (Seite 15 oben).





Engagiert und konstruktiv – der Unterschleißheimer Stadtrat von 2008 bis 2014

In der Stadt Unterschleißheim wird viel bewegt. Laufend stehen Projekte an, über welche die Stadträte oder die Mitglieder der Ausschüsse entscheiden. Allein 2013 fassen die Kommunalpolitiker in elf Stadtrats- sowie in 33 Fachausschuss-Sitzungen insgesamt 404 Beschlüsse. Einmal im Monat – jeweils donnerstags ab 19 Uhr – tagt das vollständige Gremium im Großen Sitzungssaal im Rathaus.

Der Stadtrat mit dem Ersten Bürgermeister als Vorsitzendem und den 30 ehrenamtlichen Mitgliedern trifft die Grundsatzentscheidungen. In den fünf Fachausschüssen werden die spezifischen Themen vorberaten, beschlossen und dem Stadtrat zur endgültigen Entscheidung vorgelegt. Die derzeitige Wahlperiode läuft seit 2008 bis Ende April 2014. Bürgermeister Böck, am 17. März 2013 mit 68,06 Prozent gewählt, dankt den Stadratsmitgliedern dieser Wahlperiode – siehe Fotos – für ihr großes Engagement und die konstruktive Zusammenarbeit.

Erst vor wenigen Tagen wurde der neue Stadtrat für die Wahlperiode ab Mai 2014 bis 2020 gewählt. Bürgermeister Böck freut sich auf die Zusammenarbeit mit dem neuen Gremium und verweist auf die ab Juni 2014 versuchsweise neu eingeführte Bürgerfragestunde, deren Beibehaltung von der Resonanz abhängt. Dreißig Minuten vor jeder Sitzung, also um 18.30 Uhr, stehen die Kommunalpolitiker Bürgerinnen und Bürgern Rede und Antwort. Und selbstverständlich ist jeder bei den öffentlichen Sitzungen willkommen und kann sich einen eigenen Eindruck von der Arbeit der Gremien machen.



Christoph Böck
Erster Bürgermeister, SPD



Theodor Pregler
Zweiter Bürgermeister, CSU



Annegret Harms
Dritte Bürgermeisterin, parteilos



Stefan Diehl
CSU



Susanne Linseisen
CSU



Anton Negele
CSU



Ludwig Pettinger
CSU



Michael Schessl
CSU



Ernst Greb
SPD



Alexander Kieslich
SPD



Antje Kolbe
SPD



Uli Piller
SPD



Benjamin Straßer
SPD



Brigitte Huber
Bündnis 90/Die Grünen



Sandra Rosocha
Bündnis 90/Die Grünen



Manfred Riederle
parteilos



INFO

Der neue Stadtrat ab 1. Mai 2014

Erster Bürgermeister

Christoph Böck, SPD

CSU

Dr. med. Friedrich Kiener

Brigitte Weinzierl

Michael Schessl

Stefan Diehl

Anton Negele

Theodor Pregler

Manfred Utz

Ludwig Pettinger

Stefan Krimmer

Lorena Allwein

Stefanie Leimböck

Thomas Bittner

SPD

Georg Schaller

Uli Piller

Katharina Bednarek

Annegret Harms

Axel Schröter

Benjamin Straßer

Renata Schuster

Alexander Kieslich

Antje Kolbe

Ernst Greb

Bündnis 90/Die Grünen

Jürgen Radtke

Brigitte Huber

Lissy Meyer

Freie Bürgerschaft

Martin Reichart

Heidi Kurz

ÖDP

Bernd Knatz

Jolanta Wrobel

FDP

Dr. Manfred Riederle

vorläufiges Ergebnis (Stand 17.03.2014)

Der Zweite und Dritte Bürgermeister werden erst in der konstituierenden Sitzung des Stadtrats am 6. Mai gewählt.

Regina Gruber
CSUFriedrich Kiener
CSUMatthias Kock
CSUEckhard Kirchner
CSUChristiane Schwabenbauer
CSUManfred Utz
CSUBrigitte Weinzierl
CSUKatharina Bednarek
SPDKarl Rammelsberger
SPDGeorg Schaller
SPDAxel Schröter
SPDRenata Schuster
SPDMartin Reichart
FBTammo Winzer
FDPBernd Knatz
ÖDP

Mit Engagement: Insgesamt 404 Beschlüsse fassten die 30 ehrenamtlichen Unterschleißheimer Stadträte allein im vergangenen Jahr in den Sitzungen des Stadtrats und seiner Fachausschüsse. Die Stadtratsvertreter werden jeweils für sechs Jahre gewählt.

Die hier abgebildeten Ratsmitglieder amtierern noch bis Ende April 2014, ab Mai fungiert dann der am 16. März 2014 neu gewählte Stadtrat.

Gemeinsame Strategien gegen den Verkehr

Rushhour in Unterschleißheim: Im Schneckentempo kriechen die Fahrzeuge auf der Landshuter Straße vorwärts. Die Anwohner von Lohhof-Süd stöhnen über die »Abkürzer« durch ihr Wohngebiet. Kurz vor Schulbeginn stauen sich jeden Morgen die Autos vor den weiterführenden Schulen. Das nervt nicht nur täglich die Berufspendler, die mit dem eigenen PKW kommen. Auch die Anlieger leiden unter der Lärmbelastung und den Abgasen. Mit einem Bündel von Maßnahmen will die Stadt Unterschleißheim hier gegensteuern – gemeinsam mit der Bevölkerung.

Mehr als 12.000 Arbeitskräfte pendeln unter der Woche nach Unterschleißheim. Mit einem ganzen Paket an Maßnahmen versuchen Stadtrat und Verwaltung, die Situation zu verbessern. Leider ist nicht alles sofort machbar, was gewünscht ist. Denn für manche Straßen ist der Bund oder der Freistaat Bayern zuständig, gewisse Umbauten sind wiederum von anderen Projekten abhängig oder nur in Kooperation mit Nachbarkommunen möglich.

Mit S-Bahn, Bus und Rad

Ein wichtiger Ansatzpunkt zur Verbesserung der Verkehrssituation war und ist die Erweiterung des Buslinienetzes. Zwei Linien verkehren mittlerweile während der Arbeitszeiten von Montag bis Freitag im 20-Minuten-Takt. Die erst 2010 eingeführte und gut akzeptierte Buslinie 215 verbindet mit ihrem Rundkurs das Gewerbegebiet im Westen zwischen der Bahnlinie, der Landshuter Straße und der Autobahn A92 über den Stadtkern mit den beiden S-Bahn-Haltestellen Lohhof und Unterschleißheim. Immerhin nutzen knapp 2.000 Personen werktags diese Buslinie, wie eine Zählung ergab. Bei die-

ser Linie ist eine neue Streckenführung in das Gewerbegebiet mit Anbindung des Fachmarktzentrums Landshuter Straße (Betrieb in beide Richtungen) geplant. Geht es nach dem Nahverkehrsplan des Landkreises München, wird diese Linie ab 2018 eine erweiterte Streckenführung durch das Gewerbegebiet erhalten. Die Buslinie 219 verkehrt zwischen der S-Bahn-Haltestelle Unterschleißheim und der U-Bahn-Station Garching-Hochbrück. Sie befördert gut 1.700 Fahrgäste täglich. Auch hier wird daran gearbeitet, ab 2018 den Takt für die Linie 219 untertags auf zehn Minuten zu verkürzen. Für beide Neuerungen werden Gespräche mit dem Landkreis München geführt, der für die Aufstellung des Nahverkehrsplans zuständig ist.

Fahrradfreundliches Unterschleißheim

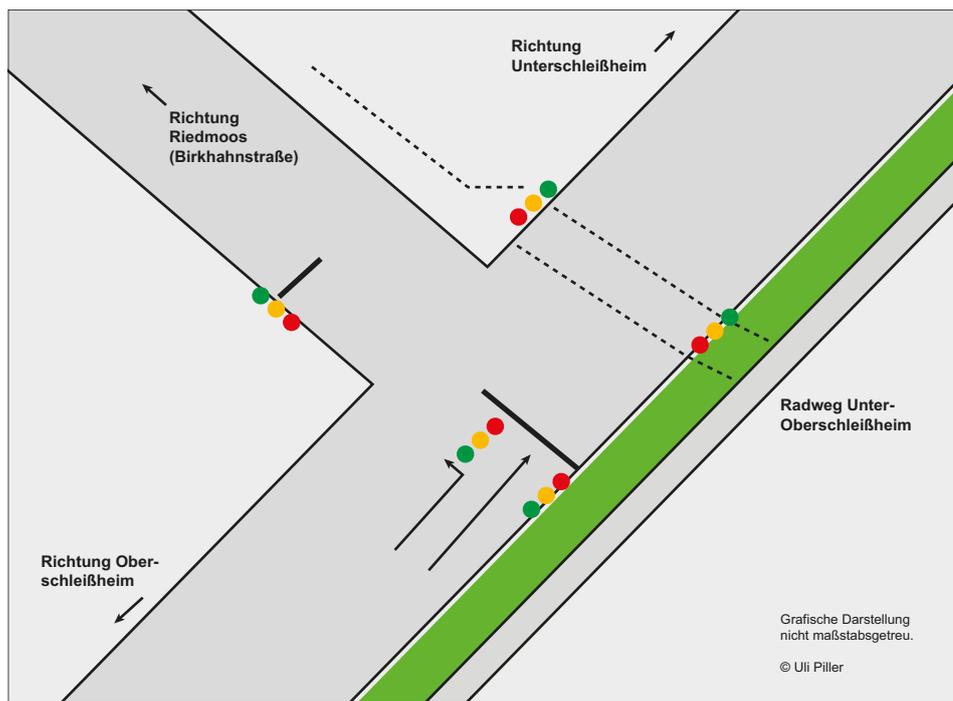
Radfahren ist nicht nur gesund und umweltfreundlich, sondern auch ein guter Staukiller. Deshalb ist die Stadt seit 2011 Mitglied in der »Arbeitsgemeinschaft Fahrradfreundliche Kommunen in Bayern e. V.« und arbeitet weiter an dem Ausbau eines attraktiven Radwegenet-

zes. Ende 2013 brachte der Stadtrat auf Grundlage einer Studie einen Maßnahmenkatalog auf den Weg, der nun sukzessive umgesetzt werden soll. Im vergangenen Jahr wurde bereits beschlossen, die Südliche Ingolstädter Straße noch 2014 mit markierten Schutzstreifen fahrradfreundlich zu gestalten und die Gehsteige weiter auszubauen. Um den Umstieg aufs Rad noch mehr zu forcieren, beteiligte sich Unterschleißheim auch wieder bei der bundesweiten Aktion »Stadtradl'n 2013«, mit sehr guten Ergebnissen der Unterschleißheimer Radl-Teams.

Lohhof-Süd – gemeinsam mit den Bürgern eine Lösung finden

An einer Lösung für die vom Durchgangsverkehr geplagten Anwohner in Lohhof-Süd wird ebenfalls intensiv gearbeitet. Vor allem die Einbindung der betroffenen Anlieger war der Stadtspitze wichtig. In drei Arbeitskreisen entwickelten zahlreiche Betroffene zusammen mit externen Experten engagiert und kompetent verschiedene Alternativen. Diese Vorschläge wurden nun von der Verwaltung auf Realisierung überprüft und kürzlich auf einer Bürgerversammlung der Öffentlichkeit vorgestellt. Dort wurde darüber abgestimmt, welche Konzepte dem Stadtrat zur Entscheidung vorgelegt werden. Favorisiert wurden folgende Vorschläge: Optimierung der Ampelschaltungen an der Kreuzung Bundesstraße 13 / Münchner Ring mit einer eigenen Rechtsabbiegespur vom Münchner Ring kommend. Optimierung der





das nach Angaben der zuständigen Behörden noch 2014 eingeleitet werden soll.

Riedmoos-Birkhahnstraße: Kreisverkehr kontra Ampelanlage

Das Ziel war fast erreicht. Bei der dringlich geforderten Ampelanlage an der Einmündung der Birkhahnstraße aus Riedmoos in die Staatsstraße 2342 im Bereich Mittenheim lenkte nach zehn Jahren Widerstand das Staatliche Bauamt ein, das für diese Staatsstraße zuständig ist. Endlich, dachte man, sei eine sichere Lösung für die zahlreichen Schulkinder, Rad- und Autofahrer aus oder nach Riedmoos in Reichweite. So beschloss bereits 2013 der Stadtrat die Übernahme der Kosten für die Ampelanlage.

Bei der Nachbargemeinde Oberschleißheim, auf deren Gebiet sich der Kreuzungsbereich befindet und die deshalb zustimmen muss, fand sich im dortigen Gemeinderat hierfür noch keine Mehrheit. Dieser favorisiert anstelle einer Ampel einen Kreisverkehr, der jedoch erst kürzlich kein Plazet des Straßenbauamtes gefunden hat. Die Stadt Unterschleißheim wird deshalb die Notwendigkeit und Vorzüge der Ampellösung nochmals den Oberschleißheimer Gemeinderäten vorstellen und zeigt sich zuversichtlich, im gemeinsamen Schulterschluss beider Kommunen diese vor allem auch für die vielen Schulkinder und Radler wichtige Maßnahme bald realisieren zu können.

Ampelschaltung an der Kreuzung St 2053 (Kreuzstraße) / B13 samt neuer Linksabbiegespur von der Kreuzstraße auf die B13. Ebenfalls überprüft wird der Bau einer Verkehrsinsel in der Kreuzstraße in Höhe der Mallertshofener Straße, um ein Linksabbiegen der Fahrzeuge aus Richtung Lustheim zu verhindern.

Entschärfung Knotenpunkt A92/B13 – ein zentrales Anliegen

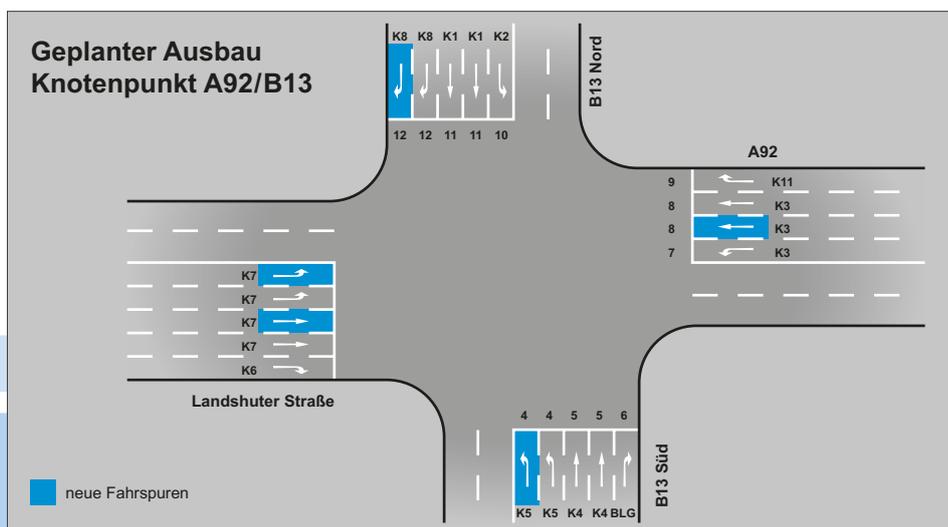
Mit der Schaffung einer eigenen Geradeaus- und Abbiegespur am Knotenpunkt B13 / Landshuter Straße am nördlichen Ende des Gewerbegebietes, aus der Abfahrt der Autobahn A92 kommend, konnte die schwierige Situation dort bereits deutlich verbessert werden. Ein weiterer

wichtiger Schritt in diese Richtung kann hoffentlich ebenfalls bald realisiert werden: die Schaffung einer zusätzlichen Aufstellspur in der Landshuter Straße in Höhe der Morsestraße bis zur Nördlichen Ingolstädter Straße, die 2015 in Angriff genommen wird.

Der weitere Ausbau zur Entzerrung des Berufsverkehrs am Knotenpunkt Landshuter Straße/ B13 durch einen Komplettumbau der Kreuzungssituation – auf den die Stadt schon lange drängt – ist jedoch abhängig von dem sechspurigen Ausbau der A92 zwischen Feldmoching und dem Autobahnkreuz Neufahrn. Wann dieser erfolgt, entscheidet letztlich das Bundesverkehrsministerium. Zuvor muss das Planfeststellungsverfahren abgewartet werden,

Eine Ampellösung soll die Situation an der Einmündung der Birkhahnstraße optimieren (Seite 19 oben).

Nadelöhr im Berufsverkehr: Der Knotenpunkt A92/B13/Landshuter Straße soll im Zuge des 6-streifigen Ausbaus der A92 durch zusätzliche Fahrspuren leistungsfähiger ausgebaut werden (Seite 19 unten).



Unterschleißheim – vorbildliche Umweltkommune

Global denken – lokal handeln. Die Stadt Unterschleißheim setzt diese Forderung beim Klimaschutz in konkrete Taten um. Als Grundlage hierzu dient das Integrierte Energie- und Klimaschutzkonzept (IEKS) der Stadt. Dieses wurde im Zusammenhang mit der Klimaschutzinitiative der Bundesregierung von der Stadtverwaltung in Kooperation mit der Technischen Universität München (TUM) und der udEEE Consulting erarbeitet. Es sieht insgesamt 58 Einzelmaßnahmen vor.

Eines der wichtigsten Handlungsfelder dieses lokalen Maßnahmenkatalogs ist die heimische Geothermie, die konsequent weiter ausgebaut wird. Hinzu kommen noch viele weitere Projekte, so z. B. Photovoltaikanlagen auf kommunalen Immobilien, E-Tankstellen und vieles mehr. Globales Engagement zeigt die Stadt mit der beschlossenen Klimapartnerschaft mit der Stadt Ho im afrikanischen Ghana und »fairen Schokoladeprojekten« mit Kolumbien. Mit dem anteiligen Kauf des örtlichen Strom- und Gasnetzes stellt die Stadt die Weichen für die Zukunft (siehe Seite 22).

Unser Schatz – heißes Thermalwasser der Geothermie

Dieser Schatz liegt direkt unter unseren Füßen: das heiße Thermalwasser. Rund 230 Wohngebäude, vom Einfamilien-/Doppelhaus bis zu



großen Mehrgeschoss-Wohnanlagen mit insgesamt circa 3.000 Wohneinheiten sind bereits an die nachhaltige Wärmequelle angeschlossen. Hinzu kommen zahlreiche Gewerbe- und Bürogebäude sowie dreizehn städtische Gebäude. Das heißt, rund 25 Prozent aller Haushalte heizen bereits mit heimischer Geothermie. Die Vorteile von Erdwärme zeigen sich auch ganz konkret. Gerade zur Winterzeit belasten konventionelle Heizungen mit ihren Rauchgasen die Luft direkt vor Ort. Jeder Liter Öl oder Kubikmeter Gas, der nicht verbrannt wird, sorgt hier für eine bessere Luft dank reduziertem CO₂-Ausstoß. Schließlich fließen fast 40 Pro-

zent des Energieverbrauchs in die Wärmeversorgung. In Unterschleißheim werden dank Erdwärme unter anderem pro Jahr fast 9.000 Tonnen an klimaschädlichem Kohlendioxid (CO₂) eingespart. Das entspricht der Menge nach rund 120 Tanklastzügen voll mit Heizöl oder dem Verbrauch von 2.500 mit Benzin angetriebenen Mittelklasse-Pkw bei einer jährlichen Fahrleistung von 20.000 Kilometern. Seit 2003 summieren sich die Einsparungen insgesamt auf stolze 75.000 Tonnen CO₂. Das ist ein wichtiger und vorbildlicher Beitrag auch zur Energievision des Landkreises München. Diese sieht bis zum Jahr 2050 eine Reduzierung des

Umwelt- und Klimaschutz hat in Unterschleißheim hohen Stellenwert. Seit 2003 betreibt die städtische Eigengesellschaft GTU AG erfolgreich das erste Geothermieprojekt im Landkreis München und spart damit mehrere Tausend Tonnen des klimaschädlichen Kohlendioxids ein.

Die Energiezentrale der GTU AG befindet sich neben dem Freizeitbad »aquariush« (Seite 20 oben).



Energieverbrauchs um 60 Prozent vor. Die restlichen 40 Prozent sollen dann ausschließlich mit regenerativen Energien gedeckt werden. Von der Geothermie profitiert nicht nur die Umwelt, sondern auch der Standort Unterschleißheim. Immer mehr Firmen und Wohnbauunternehmen setzen auf eine umweltfreundliche und günstige Wärmeversorgung.

Um den weiteren Ausbau optimal zu steuern, wurde von der Geothermie Unterschleißheim (GTU AG) ein Wärmeatlas erstellt und somit das Potenzial an Wärmeabnahme für alle Stadtteile ermittelt. Die relevanten Ausbaugelände für 2013/14 befinden sich an der Südlichen Ingolstädter Straße mit der FOS/BOS, dem dort angrenzenden Neubaugebiet für »Wohnen Lohwaldpark«, dem 6. Kinderhaus und dem neuen Wohnbaugelände bei der Feldstraße mit dem angrenzenden Seniorenzentrum. Hinzu kamen das Pfarrzentrum St. Ulrich, Bestandswohnungen an der Pater-Kolbe- und der Pegasusstraße sowie die neu gebaute Wohnanlage direkt an der S-Bahn-Haltestelle Unterschleißheim. Ebenfalls mit Erdwärme versorgt werden eine Wohnanlage am Münchner Ring sowie diverse kleinere Objekte im Südosten der Stadt. Rund drei Mio. Euro wurden für den Netzausbau und die Erweiterung der Energiezentrale im Investitionsplan für 2013/14 eingestellt. Weitere Ausbaupläne sind u. a. für den Bereich der nördlichen Alexander-Pachmann-Straße mit dem Neubaugebiet für eine größere Wohnanlage auf dem ehemaligen BayWa-Gelände vorgesehen.



INFO

**Interview mit
Thomas Stockerl,
Vorstand der
GTU Geothermie AG**

Netzausbau und schwarze Zahlen



Geht der Netzausbau weiter?

Thomas Stockerl: »Selbstverständlich. In einem längerfristigen Entwicklungsszenario wird untersucht, ob, wie und wann das Gewerbegebiet, der Lohhofer Ortskern und weitere Bereiche westlich der Bahnlinie versorgt werden können. Die GTU AG wird auch in Zukunft den Netzausbau gezielt, effizient und zügig vorantreiben.«

Kann sich jeder, der möchte, an die Geothermie anschließen lassen?

Thomas Stockerl: »Ein Meter Trassenführung der Netzleitung für das heiße Thermalwasser kostet in Einzelfällen bis zu 1.000 Euro. Deshalb müssen wir beim Netzausbau strategisch und wirtschaftlich vorgehen. Um Synergiepotenziale zu nutzen und effizient auszubauen, müssen wir möglichst viele Immobilien an die jeweiligen Trassen anschließen. Deshalb hat unser Geothermieprojekt mit die niedrigsten Investitionskosten bei zugleich hohem Ausbaustand und Anschlusswert der derzeit versorgten Kundenobjekte.

Interessenten, die nicht im Ausbaugelände liegen, sollten sich dennoch bei der GTU AG melden. In einem Gespräch kann geklärt werden, ob, wann und wie diese Wünsche bei der weiteren Planung zur Netzentwicklung berücksichtigt werden können. Es gibt zum Beispiel immer wieder Insellösungen, die sinnvoll sein können. Zudem gewinnen wir daraus nützliche Erkenntnisse für unsere Ausbaustrategie.«

Wie lange reicht das Thermalwasser?

Thomas Stockerl: »Mit der ersten Förderbohrung von 2002 können wir deutlich über 40 Megawatt Leistung abdecken. Für den weiteren Ausbau bis in Zielgrößen von 60 Megawatt benötigen wir eine sogenannte Grundlasterweiterung durch eine neue Förderbohrung. Hierzu beabsichtigt die GTU AG, noch in diesem Jahr eine umfassende geologische und wirtschaftliche Machbarkeitsstudie in Auftrag zu geben, da laut Geologen das geothermische Reservoir in Unterschleißheim immens ist.«

Ab wann schreibt die Unterschleißheimer GTU AG schwarze Zahlen?

Thomas Stockerl: »Die wirtschaftliche und finanzielle Entwicklung der städtischen Fernwärmegesellschaft GTU AG läuft besser als in den ersten Jahren nach Gründung im Jahr 2000 noch angenommen. Damals ging man davon aus, die Gewinnzone nach rund 25 Jahren nach Betriebsaufnahme im Jahr 2003 zu erreichen.

Läuft alles nach Plan, rechnen wir mit dem »Break-even«, also der schwarzen Null, voraussichtlich schon in diesem Jahr, jedoch spätestens 2015. Dazu trugen sicherlich auch die vorzeitigen Darlehenstilgungen in den Jahren 2012 und 2013 durch die Stadt Unterschleißheim als Gesellschafterin im Zuge ihres konsequenten Schuldenabbauprogrammes bei, wovon auch die GTU AG profitieren konnte.«

Das Netz für die Zukunft

Die Entwicklung der Strompreise ist zurzeit in der Öffentlichkeit ein heißes Eisen. Um auf dem Energiesektor in Zukunft wieder stärker mitreden zu können, nutzt die Stadt Unterschleißheim die Chance zur Rekommunalisierung des örtlichen Strom- und Gasnetzes. Erst vor wenigen Wochen wurde der jeweilige Kooperationsvertrag über eine Laufzeit von 20 Jahren hierzu unterzeichnet. Hintergrund ist: Im Sommer und Ende dieses Jahres laufen die beiden Konzessionsverträge der Stadt Unterschleißheim für Strom mit der E.ON Bayern AG und für Gas mit den Stadtwerken München (SWM) aus. Nach Prüfung verschiedener Modellvarianten stellte sich das Pachtmodell mit einer 51-prozentigen Beteiligung der Stadt als am sinnvollsten heraus. Das heißt, die Stadt Unterschleißheim erwirbt etwas mehr als die Hälfte des Netzes über eine von ihr gegründete Netzgesellschaft. Der Betrieb wird verpachtet an die Gesellschaft des jeweiligen Kooperationspartners, die Bayernwerk AG (vormals E.ON Bayern AG) für Strom und die Stadtwerke München (SWM) für Gas. Der Vorteil: Somit kann die Stadt das Know-how der beiden bereits vor Ort erfahrenen Partner nutzen. Eine komplette Netzübernahme ist eine langfristige Vision. Die Kosten für die Beteiligung an den beiden Netzen, die im vergangenen Jahr vom Stadtrat beschlossen wurde, belaufen sich auf insgesamt 8,5 Mio. Euro. Die Finanzierung erfolgt mit Fremdkapital. Zins und Tilgung werden durch die Über-

schüsse aus der Beteiligung finanziert und erwirtschaftet. Das heißt konkret: keine Belastung des städtischen Haushaltes und damit der Unterschleißheimer Steuerzahler durch diese Investitionen. Mit der Beteiligung am Stromnetz werden vor allem die Weichen für die Zukunft gestellt. Erstens ist die Stadt an den Erlösen der sogenannten Nutzungsentgelte mitbeteiligt. Dies sind die Kosten, welche die Kunden monatlich neben dem verbrauchsabhängigen Strom- oder Gaspreis für die Bereitstellung der Leitungen bezahlen. Zweitens kann Unterschleißheim mitsteuern, was mit diesen Erlösen geschieht. Das könnte z. B. nicht nur beim Energievertrieb, sondern auch beim Aufbau regenerativer Erzeugerkapazitäten sein. Sprich die Kommune kann die Richtung steuern, ob z. B. regenerative Energien angeboten werden oder ob Strom aus eigenen kommunalen Aktivitäten in das Netz eingespeist wird. Vielleicht klingt das für manche noch wie Zukunftsmusik, aber auf dem Markt der erneuerbaren Energien wird sich sicherlich noch viel tun.

So produziert die Stadt Unterschleißheim schon jetzt »eigenen« Strom, indem sie die kostenlose Energiequelle, die Sonne, anzapft. Dank Photovoltaikanlagen auf kommunalen Gebäuden werden jährlich insgesamt 219 Tonnen an CO₂ vor Ort vermieden. Die Jahresproduktion der Photovoltaikanlagen beträgt mittlerweile knapp 304.000 kWh. Anlagen sind auch für den anstehenden Neubau der Realschule und für den Erweiterungsbau der Mittelschule vorgesehen.

Süße Klimaschutzmaßnahmen und mehr

Viele kleine Steine ergeben ein großes Mosaik. Im Rahmen des Integrierten Energie- und Klimaschutzkonzeptes (IEKS) können Bundesmittel für Maßnahmen beantragt werden. Eine Möglichkeit ist z. B. die sukzessive Umstellung des städtischen Fuhrparks auf Elektroautos. Mit der unter der Le-Crès-Brücke installierten E-Tankstelle, der Anschaffung eines E-Autos und der bevorstehenden Einrichtung von Ladestationen für E-Fahrzeuge in der Tiefgarage sind die ersten Schritte zur Elektromobilität bereits gemacht. Aber natürlich engagiert sich die Stadt auch für die Fortbewegung ganz ohne externen Energieverbrauch, nämlich dem Stadtradr'n, an dem sie sich zum wiederholten Male beteiligt. Außerdem hatte sich die Stadt im Rahmen der nationalen Klimaschutzinitiative 2013 um Fördermittel beworben. Rund 230.000 Euro wurden zur Minimierung des Stromverbrauchs bei städtischen Objekten bewilligt. Nun werden alle Beleuchtungen im Rathaus, der Grundschule »Ganghoferstraße«, der Sporthalle des Gymnasiums und des Feuerwehrhauses in diesem Jahr auf die energiesparende LED-Technologie umgestellt.

Zur Umsetzung der Klimaschutzkonzepte wurden neue Personalstellen im Rathaus geschaffen: u. a. im August 2013 die Stelle für »Kommunales Klimaschutzmanagement«, finanziell unterstützt vom Bundesministerium für Umwelt



Elektro-Mobilität ist eine wichtige Säule im städtischen Energie- und Klimaschutzkonzept.

»Unterschleißheim – innovativ mit eMobilität« lautet der Slogan des kürzlich in Betrieb genommenen neuen Dienstwagens für die Stadtverwaltung, eines E-Fahrzeugs BMW i3 (links).

Naturschutzfachliche hochwertige Öko-Ausgleichsflächen im Bereich Berglwald (Seite 23 unten).

(BMU). Hier erfolgt die fachliche Unterstützung und Koordinierung des Klimaschutzkonzeptes. Denn der Klimawandel ist Realität – trotz widersprüchlicher Meldungen in den Medien. Insbesondere Länder mit hohem Energieverbrauch tragen verstärkt zum Klimawandel bei. Die daraus resultierenden Naturkatastrophen treffen jedoch ausgerechnet die ärmsten Länder, die am wenigsten dazu beitragen. Auch wenn diese Orte weit weg von uns sind, gilt auch hier: global denken, lokal handeln. Es sind viele kleine lautlose Projekte, die helfen. So z. B. die vom Team Agenda 21 und der Stadt Unterschleißheim initiierte Klimaschutzmaßnahme mit Kolumbien. Herausgekommen sind die »Unterschleißheimer Stadtschokolade« sowie erst vor Kurzem die dunkle Regenwaldschokolade »Amaco Nr. 6«. Den farbenfrohen Papagei auf dieser Verpackung gestaltete der Unterschleißheimer Grafiker Alfons Kiefer. Der Ara ist das Wappentier des Bundesstaates Caquetá, in dem sich das Projektgebiet befindet. Ziel ist es, Familien in Kolumbien eine Alternative zum Koka-Anbau zu bieten und somit zugleich den tropischen Regenwald zu schützen. Eine typische Win-win-Situation. Pro ver-



kaufte Tafel Schokolade fließt ein Teilerlös in die Förderung sozialer Projekte dort vor Ort. Beide Produkte sind in Unterschleißheimer Läden zu kaufen.

Seit einiger Zeit finanziert das Bundesministerium für Wirtschaft (BMWi) auch das Projekt »50 kommunale Klimapartnerschaften bis 2015«, an dem sich Unterschleißheim seit 2013 beteiligt. Die Wahl

Unterschleißheims fiel auf den Ho Municipality District in Ghana. Die Klimapartnerschaft kann gut in die bestehenden und geplanten Vorhaben Unterschleißheims integriert werden und Synergien erzeugen. In den nächsten ein- einhalb Jahren werden gemeinsame Handlungsfelder erarbeitet. Ein zentrales Thema könnte Umweltpädagogik sein. Angedacht ist zudem eine Kooperation im fairen Handel. Bei der »kommunalen Klimapartnerschaft« kann jeder mitmachen, egal ob Privatperson, Schulen, Vereine oder Kirchen.



INFO

Kommunales Klimaschutzmanagement:

Dr. Britta Freitag
Telefon: (089) 310 09 - 257
E-Mail: bfreitag@ush.bayern.de

Kommunales Energiemanagement:

Claudia Kersting
Telefon: (089) 310 09 - 248
E-Mail: ckersting@ush.bayern.de

»Zeltival« – Bühne frei im Valentinspark



Ein außergewöhnliches Projekt im reichhaltigen Unterschleißheimer Kulturangebot war das »Zeltival« im Valentinspark. Insgesamt 4.000 begeisterte Besucher feierten fast eine Woche lang.

Es hat schon Tradition: Pünktlich zu Beginn der Sommerferien sind die Unterschleißheimer in Feierlaune. Doch diesmal startete das beliebte »Familien-Zeltfest« in neuem Gewand. Erstmals hieß es, Bühne frei im Valentinspark. Das »Zeltival« – eine Wortkreation aus Zeltfest und Valentinspark – war das Lokalereignis schlechthin. Fast eine Woche wurde im Park gerockt, Theater gespielt, gesungen, gefeiert und im lauschigen Biergarten geratscht. Wegen des Umbaus des Jugendzentrums Gleis 1 und des 50-jährigen Jubiläums des Kreisjugendrings München-Land war das erstmals vom städtischen Kulturforum und dem Gleis 1 gemeinsam aufgestellte Programm deutlich umfangreicher. Mehr als 1.600 Zuschauer zollten gleich am ersten Veranstaltungstag dem hohen Niveau der Theaterproduktionen von Unterschleißheimer

Schulen Respekt. Mit »Hungrig im Internet« eröffnete die Mittelschule das »Zeltival«. Die Theater-AG der Therese-Giehse-Realschule begeisterte mit »Drei Männer im Schnee« und das Carl-Orff-Gymnasium imponierte gleich mit zwei Stücken. Anlässlich des Jubiläums des Kreisjugendrings verwandelte sich der ganze Valentinspark für einen Tag in eine große Spielwiese. Für Spaß und Unterhaltung sorgten die Unterschleißheimer Urgewächse, der Musik-Kabarettist Michi Dietmayer und die Band »Bienenstich«. Die Kleinen begeisterte das Kindertheater. An den anderen Tagen rockten die Jugendlichen und Junggebliebenen zu den Beats von »Eberwein«, der COG-Rockband und beim Nordbeat Ska Festival mit »The Skatallites« und »Heldenfrühstück«. So ein Erfolg muss wiederholt werden. Deshalb beschloss der Kulturausschuss, dass das »Zeltival« keine Eintagsfliege bleibt und 2014 wieder in diesem neuen Gewand im Valentinspark stattfindet.

»Alle Veranstaltungen in den beiden Zelten, egal ob Musik oder Theater, waren gut besucht. Für alle Generationen war etwas geboten. Die Mischung des neuen Zeltival-Programms war perfekt.«

*Daniela Benker, Geschäftsbereichsleitung
Forum Unterschleißheim*

INFO

Zwangsarbeit in Lohhof

Nichts deutet mehr auf das 1936 errichtete Zwangsarbeitslager »Flachsrorste Lohhof« bei der heutigen Carl-von-Linde-/Johann-Kot-schwara-Straße hin. Damals arbeiteten mehrere hundert jüdische Frauen täglich zwischen 12 und 15 Stunden unter menschenunwürdigen Bedingungen, bevor die meisten von ihnen deportiert wurden. Dass dieses Leid nicht vergessen wird, ist dem Unterschleißheimer Chronisten Wolfgang Christoph zu verdanken.

Bereits 2003 hatten er und die Stadtarchivarin Dr. Eva Lörinci im Rahmen der Ausstellung »Das Dritte Reich in Unterschleißheim« darauf aufmerksam gemacht. Nach zweijähriger Forschung, zahlreichen Archivbesuchen und Zeitzeugengesprächen konnte der Münchner Historiker Maximilian Strnad das im Volk Verlag erschienene Buch »Flachs für das Reich. Das jüdische Zwangsarbeiterlager »Flachsrorste Lohhof« bei München« im November 2013 im Festsaal des Rathauses der Öffentlichkeit präsentieren.

Das Buch entstand aus einem Auftragsprojekt der Stadt Unterschleißheim zur wissenschaftlichen Aufarbeitung der Geschichte der Zwangsarbeit in der Flachsrorste Lohhof. Damit dieses dunkle Kapitel Ortsgeschichte nicht vergessen wird, beschloss der Stadtrat 2013, bei der ehemaligen Lagerstätte mit der Errichtung einer Gedenktafel an das Schicksal der Zwangsarbeiterinnen in Lohhof zu erinnern.



Applaus, Applaus: Rund 4.000 Besucher feierten fast eine Woche lang im Valentinspark beim »Zeltival«. Auch in diesem Jahr wird das »Familien-Zeltfest« wieder im Valentinspark stattfinden (Motive Seite 24).

40 Jahre Freundschaft: Zahlreiche Unterschleißheimer feierten eine Woche lang zusammen mit den französischen Freunden in Le Crès das 40-jährige Bestehen der Städtepartnerschaft der beiden Kommunen (Motive Seite 25).

Städtepartnerschaften – Freunde über alle Grenzen

Liebe geht durch den Magen. Auch bei Städtepartnerschaften. Rund 700 Liter Bier, 300 Paar Schweinsbratwürstel und etliche Kilogramm Leberkäs hatte deshalb die Unterschleißheimer Delegation im Gepäck. Aber der Anlass war auch außergewöhnlich: 40 Jahre Städtepartnerschaft zwischen Le Crès und Unterschleißheim.

Eine Woche, vom 16. bis 22. April 2013, feierten rund 130 Unterschleißheimer Bürger/-innen mit ihren französischen Freunden in Le Crès diese langjährige Freundschaft – mit Pauken und Trompeten. Zahlreiche Unterschleißheimer Bürger, darunter die Stadtkapelle, die Volksmusikgruppe, die Siebenbürger Sachsen sowie die Jugendband vom Gleis 1, spielten in der südfranzösischen Partnerstadt zum Jubiläum auf. Die Stimmung war hervorragend und trotz Starkregens genau zur Einweihung des »Rolf-Zeitler-Platzes« kaum getrübt. Natürlich wurde diese enge Freundschaft auch in Unterschleißheim entsprechend gewürdigt.

Karikaturen und Wein

Und was bringt die realen Lebenswirklichkeiten mehr auf den Punkt als die spitze Feder von Karikaturisten? Die Ausstellung »La Caricade franco-allemande«, von Bürgermeister Christoph Böck im Rathaus eröffnet, illustrierte mit ihren Karikaturen den Weg der einst verfeindeten Nachbarstaaten zu engen Freunden. Rund 50 Karikaturen deutscher und französi-

scher Künstler ließen die Meilensteine deutsch-französischer Politik auf humorvolle, aber auch kritische Weise Revue passieren. Beim Unterschleißheimer Volksfest genossen die Besucher zusammen mit Vertretern aus Le Crès in fröhlicher Stimmung die Weine aus deren Anbaugebiet. Dokumentiert wurde die lebendige 40-jährige Freundschaft, die 1973 zwischen den beiden damaligen Bürgermeistern Hans Bayer und Julien Quet besiegelt wurde, mit einer reich bebilderten Festschrift.

Jubiläum mit Ungarn

Unterschleißheim ist nicht nur mit Frankreich, sondern auch mit Ungarn »verbandelt«, genauer mit der Kleinregion »Zengőalja«. Bei ihrem Besuch Ende Oktober genossen die ungarischen Gäste nicht nur die Bierkultur auf der Wies'n und in der Brauerei Kuchlberg in Abensberg mit ihrem »Hundertwasser-Turm«, sondern staunten auch bei der Stadtrundfahrt in Unterschleißheim über die vielen modernen Schulen und den hohen Standard der zahlreichen sozialen Einrichtungen. Mit Ungarn steht auch das nächste Jubiläum 2014 an, nämlich die 10-jährige Partnerschaft. Geplant ist Mitte August ein großes Fest auf der Schlossbergbühne mit einem Musikwettbewerb in der ungarischen Partnerstadt.

Selbstverständlich präsentiert sich auch dieses Jahr die Städtepartnerschaft auf der Unterschleißheimer Gewerbeschau (UGA).



»Europa wird nicht nur in Straßburg oder in Brüssel nach und nach aufgebaut, sondern auch und vor allem durch den Austausch und das gegenseitige Kennenlernen.

Diese vierzig Jahre haben weder Ermüdungserscheinungen noch Langeweile gekannt. Sie sind der Beweis dafür, dass durch Freundschaft und gegenseitiges Vertrauen solide Verbindungen entstehen und sich weiterentwickeln.«

*Pierre Bonnal,
Bürgermeister von Le Crès*



Feiern und zupacken – neuer Jugendtreff »Am Weiher«

Kinder und Jugendliche feiern gerne. Letztes Jahr gab es neben dem »Zeltival« und vielen anderen Gelegenheiten auch zwei Jubiläen: Das Spielmobil wurde zwanzig und das Unterschleißheimer Jugendparlament (JuPa) feierte 15 Jahre »mitreden und mitgestalten«. Dazu passte natürlich hervorragend die Eröffnung des neuen Erlebnistreffs »Am Weiher«. Hier haben die Jugendlichen nicht nur mitgeredet, sondern auch tatkräftig zugepackt. Auch im »JugendKulturHaus Gleis 1« wird bereits intensiv gearbeitet, denn die Erweiterungsbauten sind schon in vollem Gange.

Beim neuen Erlebnistreff für Jugendliche »Am Weiher« beim Furtweg kommt Büsra Gemici vom Unterschleißheimer Jugendparlament (JuPa) so richtig ins Schwärmen: »Unsere Ideen wurden alle umgesetzt und es hat viel Spaß gemacht.« Seit 2012 diskutierten, planten

und entwarfen Jugendliche zusammen mit der Planungsgemeinschaft »Urbanes Wohnen eG« ihren neuen Treffpunkt. Die Themenbereiche Treffen, Chillen, Sport/Spiel/Aktion und Kultur spielen eine zentrale Rolle bei den Überlegungen der Jugendlichen. Die Wunschliste der Teenager war lang, aber durchaus realistisch. Nur manches, wie eine Feuerstelle oder ein Wasserbecken, fiel entweder den Sicherheitsvorschriften oder dem Rotstift zum Opfer.

Im vergangenen Jahr ging es dann von der Theorie in die Praxis. Vereint werkten die Jungs und Mädchen, hämmerten und hobelten an so manchen Nachmittagen zusammen mit dem Planungsteam. Vor allem der Kiosk samt überdachter Freifläche war den Jugendlichen eine Herzensangelegenheit. Lange wurde getüftelt, um dort eine mobile Theke samt Spülbecken, Stauraum für einen Kühlschrank, Strom- und Wasseranschluss sowie Mobiliar

»Wir haben uns sehr gefreut, dass wir von Anfang an dabei sein konnten und so erleben, wie sich so ein Projekt entwickelt und Gestalt annimmt. Gut, dass die Stadt Unterschleißheim uns hier mitreden und mitgestalten lässt.«

Büsra Gemici

zu schaffen. Es ist gelungen: Der Kiosk ist vielseitig, robust, kompakt und einbruchssicher. Die Jugendlichen wünschen sich hier eine Selbstverwaltung. Ein entsprechendes Nutzungskonzept wird 2014 auf den Weg gebracht. Zum Chillen laden selbst gebaute Liegen, Hocker sowie Bänke aus Holz und Beton ein. Es gibt Ruhezone, eine Wiese für Ballspiele sowie einen weiteren Sportbereich, der gleichzeitig als Veranstaltungsfläche dient und technische Voraussetzungen für Konzerte, also Stromanschluss, Bodenhüllen für eine Leinwand für Public Viewing und vieles mehr bietet.

Am 28. September 2013 war es dann so weit. Zur Einweihung erprobten gleich mehrere Livebands das neu geschaffene Open-Air-Areal und der Kiosk bewährte sich prächtig. Ein schönes Fest für den mittlerweile 28. Spielplatz oder Jugendtreff in Unterschleißheim.



Mitgeplant und mitgearbeitet: Viele ihrer Ideen konnten die Jugendlichen bei ihrem neuen Jugendtreff »Am Weiher« für ihre Freizeitgestaltung realisieren (Seite 26 oben).

Nach der Planung packten die Teens auch beim Bau des neuen Treffs kräftig mit an (Seite 26 rechts).

Kunterbunt: Seit zwanzig Jahren tourt das Spielmobil durch Unterschleißheim. Zum Jubiläum hinterließen die Kinder mit ihrer »Street-Art« Spuren in der Stadt (Motive Seite 27).



Das Spielmobil – zwanzig Jahre jung

Unter den Jungen und Mädchen in Unterschleißheim ist es ganz sicher bereits bekannt wie ein bunter Hund – das farbenfrohe Spielmobilgefährt, mit dem das Betreuungsteam von Frühjahr bis Herbst zu den Spielplätzen, Horten und Grundschulen tourt. Circa 300 Kinder im Alter von sechs bis zwölf Jahren sind rund um das Jahr bei den zahlreichen Aktionen begeistert bei der Sache. Im Winter, wenn es draußen zu kalt ist, wird im Kindertreff in der Lilienstraße gespielt, gebastelt, gewerkelt und gebacken.

Bei einem zwanzigjährigen Jubiläum darf und will man auch Spuren in der Stadt hinterlassen. »Kunstvoll in der Stadt spielen« hieß denn auch 2013 das Motto. Normalerweise gestalten die Erwachsenen die Stadt. Diesmal waren auch die Kinder gefragt, ihrer Heimat farbige »Stempel« aufzudrücken. Als Straßenkünstler verschönerten die Kids mit »Street-Art« ihren städtischen Lebensraum und verwandelten diesen in ein lebendiges Museum. Im Valentinspark hingen plötzlich aus buntem Material kreierte Bananen und viele andere witzige Sachen in den Bäumen, die dazu noch bunte Strickpullis trugen. Riesige, 2,50 Meter hohe bunte Stoffbahnen, geschmückt mit wilden Tieren, lustigen Bäumen und witzigen Häusern, zeugten in der ganzen Stadt von der Kreativität und dem Tatendrang der Kinder. So mancher Gullydeckel bekam einen bunten Anstrich, Kräutergärtchen und Moos-Kunst-



werke verschönerten die Spielplätze. Damit dieses Jubiläum auf keinen Fall in Vergessenheit gerät, wurden alle Kunstobjekte dokumentiert – und zwar mit der Kamera. Selbstverständlich fand deshalb bereits im Januar 2013 ein Fotoworkshop statt. Die Kids bastelten sich ihre »Camera obscura«, erprobten die unterschiedlichsten Kameras und experimentierten noch so richtig klassisch in der Dunkelkammer.

Kein Wunder, dass die von den Jungen und Mädchen dokumentierten »Street-Art«-Objekte als Fotografien gleich noch einmal zu Kunstwerken wurden. Höhepunkt im Jubiläumsprogramm war die von Bürgermeister Christoph Böck eröffnete Vernissage im Rathaus samt Workshoptag Ende Juli. Die kunstvolle Ausstellung ließ zwanzig Jahre Spielmobil Revue passieren. Am Familientag starteten die Kinder mit einem Theaterstück zu einer Zeitreise des

Spielmobils über zwei Jahrzehnte. An zehn Stationen werkten die großen und kleinen Besucher. Neben der mobilen Druckerei und Grünholzschnitzen wurden Traumfänger gebastelt oder z. B. fantasievolle Konstruktionen aus Bambus kreierte. Ein neues Gesicht, unter Mitwirkung der »Streetkids«, erhielt anlässlich des Jubiläums auch der Spielmobilbus.

Nach dem Highlight im Rathaus war noch lange nicht Schluss. Der Lohwaldpark wurde in den Sommerferien zur Beduinenoase mit großem Zelt und Basar. Dort fühlten sich nicht nur die Kinder pudelwohl, sondern auch das riesige Pappmaschee-Kamel mit dem langen Namen »Irene-Amanda-Nora-Hasanis« gemäß dem Motto »Ich habe viele Mütter und Väter«. Selbstverständlich ist das Spielmobil auch ab Frühjahr 2014 wieder zu vielen Aktionen in der Stadt unterwegs.



Gleis 1 – in neuem Gewand

Hier wird gefeiert, gerockt, gesungen, gespielt, ferngesehen, gejubelt, geschauspielert, getrommelt und noch vieles mehr. Das »JugendKulturHaus Gleis 1« ist eine beliebte Institution in Unterschleißheim.



Und das nicht nur bei den Jugendlichen, sondern auch bei kulturbegeisterten Erwachsenen. Denn viele Veranstaltungen des städtischen Kulturforums fanden auch im Gleis 1 statt. Bereits 1998 wurde das Gleis 1 unter Mitarbeit von Unterschleißheimer Jugendlichen geplant und ist seitdem sehr gut besucht. Der Konzertsaal, konzipiert für rund 200 Besucher, platzte jedoch mittlerweile aus allen Nähten. Im kleinen Restaurant konnten aus Kapazitätsgründen bisher nur Snacks angeboten werden. Dabei ist das Gleis 1 an sechs Tagen die Woche geöffnet und für viele Teens und Twens ihr Unterschleißheimer Treffpunkt. Der Garten, vorgesehen für Open-Air-Konzerte, ist eigentlich zu klein. Deshalb hatte der Stadtrat im vergangenen Jahr die Sanierung sowie die Erweiterung des Jugend-



Kulturhauses beschlossen. Das heißt, der Veranstaltungssaal wird größer und umfasst nun knapp 233 Quadratmeter. Rund 350 Besucher, bestuhlt 200, finden in Zukunft hier Platz. Das Café »ess eins« wächst um knapp elf Quadratmeter mit und wird mit seiner schönen neuen 85 Quadratmeter großen Terrasse sicherlich bald zu einem beliebten Treffpunkt. Im Keller kommen neue Räume hinzu. Der Umbau wurde im Herbst 2013 in Angriff genommen und in drei

Bauabschnitte gegliedert, um eine Vollschießung zu verhindern. Im Zuge der Baumaßnahmen wurde das Gleis 1 auch gleich an die umweltfreundliche Geothermie angeschlossen. Ab Frühjahr soll das »ess eins« in neuem Glanz und neuer Größe erstrahlen. Geht alles nach Plan, wird auch der erweiterte Veranstaltungssaal schon bald darauf wieder zur Verfügung stehen. Die Umbaukosten belaufen sich insgesamt auf 2,38 Mio. Euro.



Heiß geliebt: Wegen der großen Akzeptanz bei den Jugendlichen wird derzeit das »JugendKulturHaus Gleis 1« erweitert. Größer wird nicht nur der Konzertsaal, sondern auch das Café »ess eins« (Motive Seite 28).

Engagierte Jugend: Das neu gewählte Jugendparlament (JuPa) präsentiert sich mit Bürgermeister Christoph Böck der Öffentlichkeit und feierte vergangenes Jahr sein 15-jähriges Bestehen (Motive Seite 29).

15 Jahre Jugendparlament – engagierte Jugend

Genauso alt wie das »JugendKulturHaus Gleis 1« ist auch das Unterschleißheimer Jugendparlament (JuPa), das 2013 sein 15-jähriges Bestehen feierte.

Alle zwei Jahre werden Jugendliche im Alter zwischen 12 und 21 Jahren in diese offizielle Jugendvertretung mit direktem Draht zur Stadtverwaltung gewählt. Im November 2013 konstituierte sich das JuPa bereits zum 8. Mal.

Waren es am Anfang hauptsächlich Jungen, die sich in dem Gremium engagierten, so ist der Mädchenanteil mittlerweile deutlich gestiegen. Erneut als Vorsitzende im neuen JuPa bestätigt wurde Büsra Gemici. Sie besucht die neue Fachoberschule in Unterschleißheim. Ihre Stellvertreterinnen sind die 19-jährige Auszubildende Ebru Acar sowie Selma Hodzic, Schülerin am Carl-Orff-Gymnasium. Die maximal 20 Jungen und Mädchen können und sollen bei

Projekten, die sie betreffen, mitreden und mitgestalten. Zugleich lernen sie, wie demokratische Strukturen funktionieren, und dass sich Engagement lohnt. Selbstverständlich wurden sie auch in diesem Jahr bei den wichtigsten Projekten wie der Erweiterung des »Jugend KulturHaus Gleis 1« sowie der Planung und Realisierung des neuen Erlebnistreffs »Am Weiher« mit einbezogen, ganz wie es in einer gelebten Demokratie sein soll.



Heilquellen und guter Rat

Gute Nachrichten: Das »aquariush« soll um ein Thermalwasser-Heilbecken im Außenbereich erweitert werden und bei Pflegebedürftigkeit gibt es eine Beratungsstelle.

Warum in die Ferne schweifen, wenn das Gute liegt so nah. Denn das heiße Thermalwasser, mit dem in Unterschleißheim bereits zahlreiche Gebäude beheizt werden, hat auch Badewasserqualität. Was liegt hier näher, als diesen unterirdischen umweltfreundlichen Schatz auch für das »aquariush« zu nutzen.

Deshalb wurde beschlossen, die Erweiterung des Freizeitbades um ein Heilwasserbecken sowie ein Thermalwasseraußenbecken zu prüfen. Laut eines medizinisch-balneologischen Gutachtens des Instituts für Gesundheits- und Rehabilitationswissenschaften der Ludwig-Maximilian-Universität (LMU) ist das Unterschleißheimer Thermalwasser geeignet zur medizinischen Verwendung »bei Erkrankungen des Bewegungsapparates, zur Nachbehandlung von Gelenkoperationen und bei Osteoporose«, was nicht nur Senioren schätzen werden. Einige Fragen, so z. B. die Wasseraufbereitung etc., müssen noch geklärt werden. Die Umsetzung soll 2015 geschehen.

Hilfe für Pflegefälle

Es kann leider jeden treffen, egal ob jung oder alt. Durch einen Unfall oder eine chronische Krankheit wird man plötzlich pflegebedürftig.



Doch wohin z. B. nach dem Krankenhausaufenthalt, wenn man sich nicht mehr selbst versorgen kann? Wer zahlt was? Viele Fragen, die in einer schwierigen Situation auf einen zukommen und mit denen man sich oftmals noch gar nicht auseinandergesetzt hat. Um hier Hilfestellung zu leisten, beschloss der Stadtrat die Finanzierung einer Vollzeitstelle zur Pflegeüberleitung mit 46.800 Euro im Jahr. Angesiedelt ist die Beratungsstelle beim »Haus am Valentinspark«. Sie bearbeitet im Schnitt 30 Anfragen im Monat. Alle, auch Angehörige, können sich an die Pflegeüberleitung wenden. Sie berät, welche Maßnahmen z. B. nach einem Krankenhausaufenthalt sinnvoll sind, ob ständige oder nur vorübergehende stationäre oder häusliche Pflege möglich ist, welche Kosten von

den Kranken- oder Pflegekassen übernommen werden. Sie hilft aber auch bei der Vorbereitung eines Umzugs in ein Pflegeheim, koordiniert und begleitet die Zusammenarbeit mit allen beteiligten Stellen.

Die Aufnahme eines neuen Heimbewohners benötigt rund acht Stunden. Zeit, die ansonsten dem Pflegepersonal bei seiner täglichen Pflegearbeit auf den Stationen fehlen würde. Die Pflegeüberleitung war früher die Aufgabe des Sozialdienstes der Krankenhäuser. Seit Einführung der Fallpauschalen wird diese nicht mehr abgedeckt. Die Stadt München finanziert bereits seit einigen Jahren Stellen zur Pflegeüberleitung und hat damit sehr gute Erfahrungen gemacht.

INFO

Planungsstand

Die neuen Becken des »aquariush« mit einer angenehmen Wassertemperatur von circa 30 bis 34 Grad Celsius werden voraussichtlich im Bereich der bisherigen Liegeflächen angelegt. Für das große Thermalwasser-Heilbecken sind Sprudelliegen, Sitzbänke mit Massagedüsen, Bodenblubber, Nackenduschen und eine LED-Beleuchtung angedacht. Es wird auch die Verbesserung des barrierefreien Zugangs untersucht.



Herausgeber

Stadt Unterschleißheim
Rathausplatz 1
85716 Unterschleißheim
Telefon: +49-(0)89-31009-0
Telefax: +49-(0)89-31009-166
E-Mail: stadt@ush.bayern.de
Internet: www.unterschleissheim.de

Verantwortliche Redaktion

Stadt Unterschleißheim
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Ina Eigner-Konrad
Telefon: +49-(0)89-31009-185
Telefax: +49-(0)89-31009-166
E-Mail: ieigner-konrad@ush.bayern.de

Stand: März 2014

Redaktionelle Konzeption/Text

Medienbüro Keidel-Landsee
Elisabethstraße 13
85716 Unterschleißheim
Telefon: +49-(0)89-41154911
E-Mail: pkeidel@gmx.de
Internet: www.keidel-landsee.de

Design

HOCH 3 GmbH
Jakob-Klar-Straße 4
80796 München
Telefon: +49-(0)89-273715-0
Telefax: +49-(0)89-273715-16
E-Mail: contact@hoch-3.de
Internet: www.hoch-3.de

Bildnachweise:

S. 3 rechts, S. 16/17: © Kerstin Groh
S. 7 unten links: © Axel Schröter
S. 8: © 2xSamara.com
S. 10 unten rechts: © Gennadiy Poznyakov
S. 23 Schokoladenverpackung: © Alfons Kiefer
S. 4 oben, S. 15 unten, S. 18 links, S. 23 oben
und S. 30 oben: © Panther Media
sowie Archiv Stadt Unterschleißheim

Druck

Druck & Verlag Zimmermann GmbH
Einsteinstraße 4
85716 Unterschleißheim
Telefon: +49-(0)89-3218400
Telefax: +49-(0)89-3171176
E-Mail: info@zimmermann-druck.de
Internet: www.zimmermann-druck.de

